

# Ostdeutsche Presse.



Erste Ausgabe täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
**Wöchentlich drei Gratis-Beilagen:** „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
 „Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark), „Unverfälschtes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).  
 Außerdem „Verlosungsliste“ (14 tägig).  
 In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,  
 oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,**  
 für **1 Monat 0,60 Mark.**  
 Frei ins Haus: **vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.**  
 Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen und kostet die Zeitung  
 vierteljährlich 2 Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaardenstr. u.  
 Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Brubt  
 in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffitte  
 & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.  
 Die 7-gespaltene Beizeile oder deren Raum kostet **20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.**  
 Reklamen-Zeile **50 Pf.** Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden  
 unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die  
 Anschlagtafeln geheftet wird.  
 Unterlangt eingelangte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

29. Jahrgang. | Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. | 29. Jahrgang.  
**№ 206. Bromberg, Sonnabend, den 2. September. 1905.**

## Interna aus der Sozialdemokratie.

Die „Vorwärts“-Redakteure haben sich eine Ruffelung durch den sozialdemokratischen Parteivorstand zugezogen. Unter den sieben Redakteuren befinden sich drei unverfälschte Radikale, während die vier anderen mehr oder weniger des Revisionismus verdächtig sind. Es ist nun zweimal vorgekommen, daß die Mehrheit in gemeinsamer Arbeit bestimmte Artikel herstellte bezw. einen von ihnen mit der Herstellung der Artikel betraute, in denen zu Partei- oder Personalfragen in der Partei revisionistisch Stellung genommen wurde, und daß dann die überraschte Minderheit anderen Tages im Blatte gegen die Meinungsäußerung der Mehrheit in dem Artikel einlegte. Der Parteivorstand hat dieses Verhalten der Minderheit mißbilligt und erklärt, daß eine Wiederholung ausgeschlossen sein müsse. Die Minderheit habe sich der Mehrheit zu unterwerfen. Man kann sehr bezweifeln, ob dieser an sich richtige demokratische Standpunkt im gegebenen Falle anzuwenden war. Wo praktisch gehandelt werden muß, hat sich allerdings die Minderheit der Mehrheit zu fügen; sonst entsteht ein Zwiespalt im Handeln, der lähmen muß und den Erfolg in Frage stellt. Aber in bloßen theoretischen Meinungsäußerungen heißt gerade das demokratische Prinzip die Anerkennung der vollen individuellen Freiheit. Die „Vorwärts“-Redaktion ist auch in den letzten Berliner Parteiversammlungen scharf angegriffen worden, und der in fünf Berliner Wahlkreisen angenommene Antrag an den Zenaer Parteitag, dem Blatte den Charakter als Zentralorgan abzukerkern, ist zwar hauptsächlich auf den Wunsch der Berliner Genossen zurückzuführen, maßgebenden Einfluß auf das Blatt zu erlangen, von seinen Befürwortern aber wurden nebenbei doch gepfefferte Angriffe auf die Redaktion vorgebracht, der man allgemein Unfähigkeit vorwarf.

Der Antrag hat zwar keine Aussicht auf Annahme, da die Genossen außerhalb Berlins den Motiven der Berliner kein Verständnis entgegenbringen, aber man sieht doch, wie ungemütlich die Lage für den „Vorwärts“ und seine Leute geworden ist. Die Zeiten sind vorbei, wo die Redakteure morgens im Blatte Herrn Singer lobten und frohgemut erklärten: „Nun haben wir wieder einen guten Tag.“ Möglich ist es aber, daß der Parteitag diesmal eine in Vergessenheit geratene Bestimmung wieder aufrichtet, wonach der Chefredakteur des Zentralorgans alljährlich vom Parteitage zu wählen ist. Eine Art Chef spielt gegenwärtig der Abg. Dr. Gradnauer, durch den namentlich der Abg. Singer seinen Einfluß ausübt. Aber Gradnauer ist nicht vom Parteitage gewählt.

In einem anderen Falle, der gleichfalls den Parteivorstand und die „Vorwärts“-Redakteure auseinandertreiben ließ, hat der erste gewissermaßen eine Schlappe erlitten. Das kam so: Das „Berliner Tageblatt“ veröffentlichte eines schönen Tages im Juli vorzeitig die Tagesordnung des Zenaer Parteitages und konnte sogar noch einige interessante Zusätze zu ihr machen. Tags darauf stand sie dann auch im „Vorwärts“. Nun hagelte es in der Provinz-Parteipresse Vorwürfe. Die Provinzredakteure wußten aber nicht, daß die Veröffentlichung der Tagesordnung im „Vorwärts“ noch gar nicht einmal beabsichtigt war und nur deshalb auf Vorstellungen der „Vorwärts“-Redaktion beschleunigt wurde, weil die Mitteilung im „Tageblatt“ der Parteipresse die äußerste Verlegenheit bereite. Das Leipziger Parteiorgan verlangte eine strenge Untersuchung, wer den Vertrauensbruch oder die Indiskretion begangen habe. Es wurde auch nachgefragt, aber nichts ermittelt, und der Verdacht blieb an einigen Vorstandsmittgliedern hängen. Nach unseren Informationen hat indes gar kein Vertrauensbruch stattgefunden, und ebenso wenig die kleinste Missetat des betreffenden Journalisten, eines bekannten, außerhalb des Parteifrades stehenden Sozialdemokraten. Wie dieser in dem Stand kam, die Tagesordnung zu veröffentlichen, müssen wir mitzuteilen uns jedoch versagen, da die angewandte Methode unter die Berufs-interna gehört.

Zum sozialdemokratischen Parteitage in Jena veröffentlicht der „Vorwärts“ nicht weniger als 120 Anträge, die sich in ihrer Mehrzahl mit der Organisation der Partei beschäftigen. Auf die bereits an und für sich reichhaltige Tagesordnung der Zenaer Woche sollen noch, nach den gestellten Anträgen, auf die Tagesordnung gesetzt werden: Die Alkoholfrage; der gegenwärtige Stand der Sozialgesetzgebung in Deutschland; Jugendorganisation; Partei und Genossenschaft; die Krankenkassenfrage; weltpolitische Zustände und Proletariat; die reaktionären Anschläge gegen die Arbeiterchaft in der Frankfurter Bewegung; die Wandlungen der Weltpolitik und die Stellung der So-

zialdemokratie; die auswärtige Politik der deutschen Reichsregierung unter spezieller Berücksichtigung der Rechte des Volkes; und: die Arbeiterversicherung in Deutschland. — Die Agitation unter der Jugend widmen sich nicht nur Anträge, die sich auf die Agitation selbst, sondern auch auf die Verbreitung der sozialdemokratischen Presse usw. beziehen. — Die zur Maifeier eingelassenen 7 Anträge verlangen sämtlich die Beibehaltung der Maifeier mit möglicher Ausbreitung der allgemeinen Arbeitsruhe am 1. Mai. — Der 3. Hamburger Wahlkreis fordert die Rechenschaft der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion über deren parlamentarische Tätigkeit in einer geschlossenen Sitzung. Zwei Anträge (Heidelberg und 4. sächsischer Wahlkreis) beauftragen die Fraktion, im Reichstage den Antrag auf Trennung des Staates von der Kirche einzubringen. Die Forderungen über die Ausgestaltung der Presse sind sehr mannigfaltig; als Neugründung wird u. a. ein „Zentralorgan der internationalen Sozialdemokratie“, abgefaßt in englischer, französischer und deutscher Sprache, verlangt; ferner eine künftige „Wahlzeitung“; der 15. sächsische Wahlkreis wendet sich der Agitation unter den in das Heer eintretenden Rekruten zu und beantragt die Verbreitung einer Flugdrift unter die Rekruten mit dem Thema: „Wie kann sich ein Soldat vor Strafe und Mißhandlungen schützen?“ — Gegen das „Literaten“-Parteitagsankündigen sich mehrere Resolutionen. Allen Ansichten nach sind die Berichte der bürgerlichen Presse über den sozialdemokratischen Parteitag doch nicht ganz angenehm. Das kommt etwas verhältnißmäßig in dem Antrag zum Ausdruck: „Die Parteitagekommissionen haben bei den Vorarbeiten für den Parteitag darauf zu achten, daß es den bürgerlichen Berichterstattern durch Beschränkung des ihnen zustehenden Raumes in Zukunft unmöglich gemacht wird, die Partei-Berichterstatter an ihrer Arbeit zu hindern.“

## Zum Friedensschluß.

Wie aus Portsmouth von heute morgen gebracht wird, hat Professor von Marten den ganzen Friedensvertrag mit der russischen Erklärung des Abkommens entworfen. Minister Witte hat Komura, das Datum der Unterzeichnung des Vertrages festzusetzen, da er am 12. September abzureisen beabsichtigt.

Aus dem Inhalt des Vertrages wird noch folgendes bekannt:  
 Es ist möglich, daß der Abschluß des Waffenstillstandes sich noch um einen oder zwei Tage verzögert, da zuvor die Generale in der Mandchurie zu intruieren sind.

Die Bedingungen, unter denen Japan als Besitzer der ostchinesischen Bahn anerkannt wird, besagen, daß Rußland an China 75 Millionen Dollars für Chinas Interesse an der Bahn zahlt, und daß die Frage, wer schließlich Besitzer der Bahn sein soll, zwischen Japan und China geregelt werden soll. Dem Vernehmen nach sollen, wenn China die Bahnlinie behalten will, die 75 Mill. an Japan gezahlt werden neben der Rückzahlung der von den japanischen Eisenbahnbehörden für den Wiederaufbau der Linie angewandten Summe. Die Eisenbahn zwischen Harbin und der sibirischen Grenze und von Harbin südlich bis zur Station Kuentscheng (240 Kilometer südlich von Harbin) bleibt in den Händen der Russen. Rußland wie Japan erhalten die Erlaubnis, Wachmannschaften längs der in ihren Händen befindlichen Eisenbahnlinien zu unterhalten und Truppen im Falle ernstlicher Unruhen zu entsenden. Die Zahl der Truppen soll aber nicht größer sein, als zur Wiederherstellung der Ordnung notwendig ist, und die Truppen müssen zurückgezogen werden, wenn sie ihre Aufgabe erfüllt haben.

Die Übertragung der Pachtverträge bezüglich Port Arthur und des übrigen Teils der Halbinsel Liautung wird von der Einwilligung Chinas abhängig gemacht.

Wie die „Petersburger Telegraphenagentur“ erfährt, werden die russische und japanische Regierung baldmöglichst nach Austausch der Gefangenen gegenseitig die Rechnungen über die Ausgaben der Verpflegung der Gefangenen vom Tage der Gefangennahme bis zu deren Tod oder Austausch vorlegen. Rußland zahlt an Japan den Unterschied zwischen den tatsächlich von Rußland und von Japan für den gedachten Zweck verausgabten Summen.

## Weitere Kundgebungen.

Der Kaiser von Rußland richtete an den Präsidenten Roosevelt nachstehendes Telegramm:  
 Empfangen Sie meinen Glückwunsch und aufrichtigen Dank dafür, daß Sie die Friedensver-

handlungen infolge Ihrer persönlichen energischen Bemühungen zu einem glücklichen Abschluß gebracht haben. Mein Land wird dankbar den großen Anteil, den Sie an der Friedenskonferenz in Portsmouth genommen haben, anerkennen.

Präsident Loubet hat an den Kaiser von Rußland folgendes Telegramm geschickt:  
 Ich richte an Euer Majestät meine lebhaften Glückwünsche zu dem großen Ereignis, das Ihre hohe Weisheit hat vollziehen lassen. Das mit Rußland verbündete Frankreich ist glücklich, durch einen ehrenvollen Frieden einen Krieg beendet zu sehen, der durch so viele heldenhaften Taten ausgezeichnet ist.

An den Kaiser von Japan richtete der Präsident nachstehendes Telegramm:  
 Ich beglückwünsche Euer Majestät zu dem großen Akt der Weisheit und Menschlichkeit, den Sie toeben vollzogen haben.

Der Kaiser von Rußland antwortete:  
 Sehr angenehm berührt von den in Ihrem gestrigen Telegramm ausgesprochenen Gefühlen spreche ich Ihnen meinen besten Dank aus.

Auch der Kaiser von Japan sandte ein ähnliches Telegramm.  
 Dem Präsidenten Loubet ist folgende Antwort des Präsidenten Roosevelt zugegangen:  
 Ich danke Ihnen herzlich für Ihr Telegramm und bin dankbar für die Haltung, welche Frankreich stets im Hinblick auf den Frieden eingenommen hat.

## Russische Pressstimmen.

**Petersburg, 31. August.** Aus Moskau, Odessa, Nischni-Nowgorod, Kiew und anderen Zentren eingegangene Drahtmeldungen besagen, daß das Zustandekommen des Friedens dort ebenso einen freudigen Eindruck hervorgerufen hat, wie in Petersburg. Die hiesigen Blätter, mit Ausnahme der „Nowoje Wremja“, äußern ihre hohe Befriedigung darüber, daß dem Blutvergießen ein Ziel gesetzt sei. „Ruß“ freut sich des Erfolges der Vertreter auf beiden Seiten, besonders aber der Japaner, welche die Anerkennung der vitalen Interessen durchgesetzt hätten; von einem russischen Triumph, einem diplomatischen Siege Rußlands zu sprechen, sei durchaus nicht am Platze, von einem diplomatischen Sieg könnte nach der Reihe der Mißerfolge kaum die Rede sein, es habe sich darum gehandelt, eine diplomatische Niederlage zu vermeiden, was auch gelungen zu sein scheint. „Slowo“ findet den Frieden so, wie Rußland ihn nach einem schimpflichen Kriege nur wünschen könnte. „Nascha Schisa“ ist zwar von dem Friedensschluß befriedigt, stimmt aber der „Nowoje Wremja“ darin bei, daß Rußland einen ungünstigeren Frieden nie abgeschlossen habe.

Auch „Sju Detschestswo“ stimmt bei, Rußland habe keine Ursache, sich eines diplomatischen Sieges zu erfreuen, doch nach dem unglücklichen Kriege wäre nichts Besseres zu erwarten gewesen. „Nowoje Wremja“ schreibt: Wenn Rußland diesen traurigen Frieden annimmt, so gehorcht es nur der Notwendigkeit und ist dieser Friede nur als ein zeitweiliger zu bezeichnen. Der Sieger erhielt zu wenig, der Besiegte machte zu große Zugeständnisse. Dieser Friede ist nur ein Haltepunkt in der Geschichte der Beziehungen Rußlands zu Japan, und diese Geschichte beginnt erst. Nach 18monatigem Kampfe können die Russen und Japaner sich die Hände drücken und dabei sich auf Wiedersehen zurufen.

„Ruß“ ist zu der Mitteilung ermächtigt worden, daß das in Paris aufgetauchte Gerücht über einen in dem Abkommen mit Japan enthaltenen geheimen Paragraphen, nach dem Rußland angeblich 300 Millionen zu zahlen habe, durchaus unbegründet ist. Rußland gebe Japan nur, was sich bereits in dessen Händen befinde, und zahle nur die tatsächlich gemachten Ausgaben für den Unterhalt der russischen Kriegsgefangenen zurück.

In den russischen Handelszentren wird vom Friedensschluß ein Aufschwung des Handels erwartet. In der Moskauer Börse stiegen gestern Privat- wie Staatsfonds. In Odessa erhofft man eine schnelle Entwicklung der Handelsbeziehungen zu dem fernen Orien. In Nischni-Nowgorod wurde unter dem Eindruck der Friedensmeldung eine Belebung der Messe verspürt.

## Die Stimmung in Japan.

**Tokio, 31. August.** Das Publikum kennt die Einzelheiten des Friedensvertrages noch nicht, aber vielfach ist man überzeugt, daß Japan wesentliche Zugeständnisse gemacht hat. Schon werden tabelnde Stimmen laut. Die Rabitalen meinen, ein Kabinettswechsel sei unvermeidlich. Das Publikum empfindet natürlich eine Erleichterung, aber keine eigentliche Freude über den Friedensschluß.

Die „Köln. Ztg.“ zitiert einige japanische Pressstimmen aus den letzten Tagen wie folgt: „Gotschi“ schreibt, der Vorschlag der Teilung Sachalins und der Verzicht auf eine Kriegsschädigung sei eine wahre Schande, so groß, als ob es sich um das Preisgeben japanischen Gebietes handele. „Asahi“ riet zum Abbruch der Unterhandlungen angesichts der törichten Hartnäckigkeit Rußlands. „Nitschi Nitschi Schimbun“, das unter der Leitung eines bekannten Diplomaten steht, schrieb, der Gedanke einer Teilung Sachalins sei von der Hand zu weisen, der Bruch sei einer Stückerbeit vorzuziehen. „Kofumin“ indes glaubte nicht an einen Bruch und hoffte, Rußland würde Japans letzte Vorschläge annehmen.

Der Vertreter des Pariser „Matin“ in Portsmouth schildert, wie wir der „K. Ztg.“ entnehmen, die Unzufriedenheit, welche die dort anwesenden Japaner bei der Bekanntgabe des Friedens äußerten. Einer von ihnen sagte dem Berichterstatter, Baron Komura müßte Selbstmord begehen; wenn er es nicht täte, würde er von dem empörten und gedemütigten japanischen Volke getötet werden. Es sei kein Friede, sondern nur ein kränkendes Waffenstillstand. Der japanische Marineattaché in Washington, der der Kommission beigegeben war, brach in Tränen aus, als er den Ausgang der Verhandlungen vernahm. Baron Komura und der Gesandte Takahira blieben zur Frühstückzeit in dem Marindepot. Die übrigen Mitglieder der japanischen Abordnung verließen den Gasthof nicht. Die japanischen Zeitungsvertreter ließen ihrer Unzufriedenheit freien Lauf. Der Berichterstatter fügt hinzu, die amerikanischen Geheimpolizei habe strenge Weisungen erhalten, für die Sicherheit Komuras und Takahiras zu sorgen und sie nicht zu verlassen, wenn sie aus dem Marindepot heraus-träten, weil die Haltung ihrer Landsleute gefährlich schien.

## Andere Pressstimmen.

Von Interesse sind auch einige Wiener Pressstimmen, die sich zum Friedensschluß vernehmen lassen. Das dortige offiziöse „Fremdenblatt“ und der überwiegende Teil der übrigen Presse, darunter auch die sozialistische Arbeiterzeitung, fassen Japans Nachgeben als eine Folge seiner eigenen Erschöpfung und der Erkenntnis auf, daß es trotz seiner ununterbrochenen Siege Rußland nur geschlagen, nicht niedergeworfen habe und ihm daher keine Bedingungen diktieren könne. Das „Fremdenblatt“ sagt, man könnte sich in Japan niemals dem Glauben hingeben, daß man Rußland niederwerfen könnte; alle Siege zu Lande und zu Wasser könnten die Tatsache nicht aus der Welt schaffen, daß in der Mandchurie bloß ein Teil des großen russischen Heeres besiegte wurde und daß man dort auch ohne Flotte Krieg führen kann; daß das Land selbst, das diesen Krieg führt, mehr als 10 000 Kilometer vom Schauplatz entfernt liegt und daß es im weiteren Sinne für einen Gegner wie Japan unangreifbar ist. Auffassungen dieser Art waren es, die sich auch in den Friedensverhandlungen vom ersten Tage an geltend machten. Die japanischen Siege verblähten, und die Stärke des russischen Gegners kam immer mehr zur Geltung. Dazu kam, daß Japan durch die Forderung nach einer Entschädigung, worauf es nicht verzichten zu können glaubte, seine Stellung nicht unbedeutend schwächte.

Die „Frankf. Ztg.“ sagt u. a.: Durch die Zugeständnisse der Russen war Japan zuletzt vor die Frage gedrängt, ob es wegen einer bestimmten Geldsumme den Krieg fortsetzen wolle oder nicht. Man scheint in Tokio schließlich das Mißliche dieser Lage eingesehen zu haben und so erhielten die Delegierten in Portsmouth im letzten Augenblick den Befehl, die Forderung einer Geldentschädigung ganz fallen zu lassen. Von „Ritterlichkeit“ oder „Großmut“ kann dabei wohl nicht die Rede sein.

## Japans Finanzen.

**London, 31. August.** Der japanische Finanz-agent Takahashi erklärte in einer Unterredung mit dem Vertreter des Reuterschen Bureaus, Japan besitze nicht weniger als 35 Millionen Pfund Sterling zur völlig freien Verfügung in London, Deutschland und den Vereinigten Staaten. Er läßt deshalb keine Notwendigkeit zur Ausgabe einer neuen Anleihe, da die verfügbaren Hilfsquellen Japans reichlich die mit dem Kriege zusammenhängenden Kosten und die dadurch veranlaßten Nebenausgaben deckten. Wenn die Regierung die Absicht haben sollte, eine Anleihe aufzunehmen, so würde diese dazu bestimmt sein, die früheren höher verzinslichen Anleihen zu konvertieren. Er habe aber nicht gehört, daß die Regierung im gegenwärtigen Augenblick solche Absichten habe.

## Vom Kriegsschauplatz.

Tokio, 31. August. Das japanische Hauptquartier in der Mandchurie berichtet über eine Reihe von kleineren Gefechten, die am 27. d. Mts. in der Gegend von Tchinging stattgefunden haben. Russische Angriffe auf Manchanchenka und Nuchanka wurden zurückgewiesen. Am Vormittag des 27. August schlugen japanische Truppen eine Abteilung berittene russische Infanterie in Stärke von mehreren 100 Mann bei Nutiangtsu, 30 Meilen nordöstlich von Tchinging in die Flucht. Im Gebiet von Taolu gingen die Japaner am 27. August vor und richteten mit Erfolg drei Angriffe gegen die russischen Stellungen. Die Stellung bei Nienphanho und der Ort Nangschuhenhsu, die beide 10 Meilen von Taolu entfernt sind, wurden genommen.

## Der Friedensschluss und die sozialdemokratische Presse.

Der „Vorwärts“ nennt die Art, wie von der bürgerlichen Presse die Nachricht von der Einigung in Portsmouth aufgenommen ist, ein „furores Beispiel für die kindische Art, in der sie weltpolitische Fragen zu behandeln pflegt.“ — Wodurch hat die bürgerliche Presse diese freundliche Fensur verdient? Weil sie von einem diplomatischen Siege Wittes gesprochen hat! Vergleichen kann der „Vorwärts“ nicht hören, da Witte ein Staatsmann des zarischen Rußlands ist. Natürlich begründet der „Vorwärts“ sein Urteil über die bürgerliche Presse nicht so, wie wir es soeben getan haben, sondern er schreibt:

„Von einem Siege Wittes könnte nur dann gesprochen werden, wenn es seinen Diplomatenrängen gelungen wäre, aus dem völligen politischen Schiffbruch, den Rußlands Weltpolitik in Ostasien erlitten hat, wenigstens einiges Strandgut zu retten. Dabon kann aber gar keine Rede sein.“ Das sozialdemokratische Zentralorgan, das gegenwärtig die hitzige Fehde mit der „Reiziger Volkszeitung“ ausfechten muß, kann wegen der vorstehenden Auffassung sehr leicht auch mit dem Dresdener Sozialistenblatt, der „Sächsischen Arbeiterzeitung“, Kräfte bekommen. Denn letztere, die als sozialdemokratisches Blatt gegen die bürgerlich-kindische Beurteilung des Friedensschlusses gefeit sein sollte, schreibt heute von den Zugeständnissen Japans: „Von diesen Zugeständnissen verzicht auf die Kriegsschuld und auf die Hälfte von Sachalin. Redaktion) wird man nach den großen Erfolgen, die Japan in den 18 Kriegsjahren errungen hat, allgemein überrascht sein. Gewiß ist für Rußland so günstige Abklärung der Friedensverhandlung eine Folge der Hartnäckigkeit Wittes.“ Das Wort „Siege“ wollte, wie man sieht, der „Sächsischen Arbeiterzeitung“ nicht aus der Feder, aber mit dünnen Worten spricht sie aus, daß der Abschluß für Rußland unerwartet günstig und daß die „Hartnäckigkeit“ Wittes die Ursache jenes günstigen Abchlusses ist. Mit etwas anderen Worten hat die bürgerliche Presse ziemlich dasselbe ausgedrückt. Ob die „Sächsischen Arbeiterzeitung“ wegen ihrer Übereinstimmung mit den bürgerlich-kindischen Zeitungen vom „Vorwärts“ noch besonders zur Rechenschaft gezogen werden wird, bleibt abzuwarten.

Eine der Ursachen der militärischen Erfolge Japans wird im neuesten „Militär-Wochenblatt“ von dem österreichischen Militärmeister Grafen Wrangel erörtert: Die Stabilität in der Führung. Bekanntlich hat General Nogi lange Monate hindurch vor Port Arthur vergebens Gefatanden seiner heldenmütigen Soldaten geopfert; Kuroki verzeichnete auf dem von ihm geführten Flügel bei Liaojang einen halben Misserfolg; Kamimura konnte geraume Zeit des russischen Wladimiroff-Geschwaders nicht Herr werden; zwischen Liaojang und Mukden liegt ein halbes Jahr; trotzdem blieben die genannten Führer sämtlich in ihrer Stellung. Das entgegengegesetzte System und seine Verderblichkeit lassen sich so recht aus den Vorgängen auf russischer Seite erkennen. Fast jede verlorene Schlacht fordert einen General als Sünder, die Armeekommandanten wechseln häufig, desgleichen untergeordnete Organe. Graf Wrangel ist geneigt, das Zögern im Ergreifen der Initiative oder im Suchen der Entscheidung, welches sich bei den russischen Führern so unliefsam bemerkbar machte, zum großen Teil der Unsicherheit ihrer eigenen Stellung zuzuschreiben. Der einzige Rücksichtswert macht hier eine Ausnahme. Daß umgekehrt Japan alle die Geduldproben überstand, die seine Führer ihm auferlegten, beweise deutlich, bis zu welchem Grade die Japaner die Tugend der Mäßigung zu üben gewohnt seien. So wurde die Stabilität in der Führung der japanischen Heere erzielt, eine Stabilität, die vor allem die eiserne Konsequenz in der Durchführung der ursprünglich gefassten Entschlüsse ermöglichte.

## Die militärischen Stärkeverhältnisse auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz

sich zu vergegenwärtigen, ist auch nach dem Friedensschlusse interessant. Nach dem „Milit.-Wochenbl.“ vom 29. August zählte das russische Mandchurienheer 430 000 Gewehre und Säbel, 1676 Geschütze, 312 Maschinengewehre. Im Küstengebiet mit Wladimiroff und Kamtschatka befanden sich 48 000 Gewehre und Säbel, 460 Geschütze und 48 Maschinengewehre. Auf den richtwärtigen Verbindungen wurden 9000 Gewehre und Säbel gezählt, noch zu erwarten waren mit dem 9., 13. und 21. Armeekorps 84 000 Gewehre und Säbel. Die Feldarmee Japans beziffert das „Militär-Wochenblatt“ auf Grund russischer Quellen auf 430 000 Mann Infanterie. Im Anschluß hieran schreibt das genannte Fachblatt: „Die glänzenden Leistungen der japanischen Heeresverwaltung sind weniger möglich gewesen durch das Zurückgreifen auf die älteren wehrpflichtigen Jahrgänge, als vielmehr durch eine fieberhafte Ausbildungstätigkeit bei den Ersatztruppen, die in weit größerem Umfange aufgestellt worden sind, als bisher angenommen wurde.“

## Wittes Taktik.

Sitzungen vom Portsmouther Konferenzen hat Witte dem Korrespondenten des Petersburger „Sowo“ wie folgt erzählt: „Sehen Sie, was es heißt, Charakter benehmen! Ich war in schrecklicher Lage. Das Kompromiß anzunehmen hatte ich kein Recht. Der Abbruch der Unterhandlungen schien

mir bevorzustehen, wobei alle Sympathien auf Seiten Japans getreten wären. Noojobelt appellierte an meinen Patriotismus, an meine Humanität und endlich an meinen gesunden Menschenverstand. Doch gottlob gelang es mir, meinen Charakter bis zum Schluß festzuhalten, so daß die Japaner nicht auf meinem Gesicht lesen konnten, was in meiner Seele vorging. Ich nahm gleich bei Beginn einen indifferenteren Ton an, an den schließlich alle glaubten. Als die Japaner mir ihre Bedingungen übergaben, legte ich sie ungelesen zur Seite und sprach von Nebenächlichkeiten. Fortgehend hatte ich scheinbar das Dokument auf dem Tisch im Konferenzsaal vergessen. Einer der japanischen Bevollmächtigten bemerkte: „Finden Sie es nicht für notwendig, das Dokument mitzunehmen, um Unberufenen keine Einsicht zu gestatten?“ Darauf steckte ich es ruhig in die Tasche, und so handelte ich von Anfang bis zur letzten Minute.“

## Politische Tageschau.

\*\* Bromberg, 1. September.

Die englische Flotte ist gestern nachmittag von Swinemünde nach Neufahrwasser resp. Flensburg abgefahren. Trotz des starken Seeganges, der nur unmerklich nachgelassen hatte, begannen die englischen Torpedoboote und Kohlen-schiffe in den Vormittagsstunden den Hafen in langsamer Folge zu verlassen, um sich mit den auf hoher See verankerten Schlachtschiffen zu vereinigen. Um 2 Uhr gmg die unter dem Befehl des Admirals Winsloe stehende Torpedobootsflottille mit dem Admiralschiff Kreuzer Sapphire und zwei Kohlen-schiffen nach Flensburg in See. Kurz nach 3 Uhr lichtete auch die gesamte übrige Flotte die Anker und dampfte nach Neufahrwasser ab. Die Abfahrt vollzog sich bei schönstem Wetter wenn auch hohem Seegang. — Dem englischen Vizekonsul in Swinemünde, Roje, ist vom Höchstkommmandierenden der englischen Kanalflotte, Admiral Wilson, nachfolgendes Schreiben zugegangen: Ich bitte Sie, Herrn Landrat von Böttcher, Herrn Bürgermeister von Grötel, Herrn Stadtverordnetenratsherrn Schiemann, allen Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten, sowie dem Herrn Kommandanten meiner aufrichtigen Dank zu übermitteln für die herzliche Bewillkommung und Gastsfreundschaft, welche den Offizieren und Mannschaften der Kanalflotte während unseres Aufenthalts in ihrem Hafen erwiesen wurden, und wollen Sie selbst meinen Dank für die grobe Unterstützung, die Sie mir haben angedeihen lassen, entgegennehmen. Ich habe die Ehre zu sein Ihr gehorsamer Diener Admiral Wilson. — Zahlreiche dienstfreie englische Offiziere haben ihren Urlaub dazu benutzt, um Stettin und Berlin zu besuchen und sind bis gestern früh sämtlich wieder in Swinemünde eingetroffen.

Zur Frage der Einberufung des Landtages lesen wir in der „Natll. Corr.“: Die seitens des Zentrums und dessen Parteipresse ausgebreiteten Forderungen über die Einberufung des Landtages in diesem Herbst sind bis jetzt von Seiten der Regierung ohne geneigte Erwiderung geblieben. Wie sich indes aus den im Frühjahr gefallenen Andeutungen vom Regierungssitz aus entnehmen ließ, war eine Einberufung des Landtages für den Monat Oktober in Aussicht gestellt, und es lassen auch manche Anzeichen darauf schließen, daß die Herbsttagung wirklich im genannten Monat beginnt.

Bei dem Aufstande in den Matumbibergen in Deutsch-Nyasaland, der die Rebellion im Schutzgebiet in den ersten Tagen des August einleitete, ist auch ein Deutscher getötet worden. Die Familienangehörigen des Ansiedlers Hans Goppfer teilen nämlich mit, daß Herr Goppfer im Alter von 29 Jahren auf seiner Farm Mumbey in den Matumbibergen durch aufständische Eingeborene ermordet worden ist. Nähere Nachrichten über diese Mordtat liegen nicht vor.

Die Reichstagsersitzung am 31. August für den Abgeordneten Fries wird nach der „Röln. Btg.“ Anfang Dezember vorgenommen werden.

Gegen die Soldatenmishandlungen hat Kriegsminister von Einem folgende neue Verfügung an sämtliche Regimentskommandeure der Armee erlassen: „Infolge der zahlreichen Fälle von Soldatenmishandlungen und vorzüglichswidriger Behandlung Untergebener durch Vorgesetzte, die in letzter Zeit in unliefsamer Weise die Öffentlichkeit beschäftigten, bringe ich den Herren Regimentskommandeuren meine Verfügung vom 1. Januar d. J. nachdrücklich in Erinnerung. Im besonderen ist den Mannschaften der einzelnen Truppenverbände die strenge Weisung zu erteilen, jede Mishandlung von Seiten eines Vorgesetzten auf dem vorgeschriebenen Wege sofort zur Anzeige zu bringen, denn nur mit Hilfe der Mannschaften kann diesen Mishandlungen gesteuert werden.“ Die in Erinnerung gebrachte Verfügung des Ministers enthält die Bestimmung, daß die Vorgesetzten den Mannschaften überhaupt nicht zu nahe kommen dürfen, ihre Befehle und Weisungen vielmehr aus einer Entfernung von drei Schritten zu geben haben.

Südwestafrika. Ein Telegramm aus Windhof meldet: Am 24. August im Gefecht bei Gorab in den Zarisbergen verunndet: Reiter Wilhelm Friebe's leicht; Reiter Friedrich Uhlenhake leicht. Ferner: Reiter Heinrich Steiner im Lazarett Windhof an Typhus gestorben. — Mit den Boermann - Dampfern „Eduard Boermann“ und „Alexandra Boermann“ sind gestern von Hamburg aus ein Truppen- und Pferde-transport, bestehend aus 70 Offizieren, Sanitätsoffizieren und Beamten, 750 Mann und 500 Pferden, nach Deutsch-Südwestafrika abgegangen. Die Verabschiedung der Truppen erfolgte mittags in üblicher Weise durch den Platzkommandanten General von Werfen. Die beiden Schiffe verließen um 3 1/2 Uhr den Hafen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die kaiserliche Verordnung für Deutsch-Südwestafrika vom 8. August 1905 und die kaiserliche Verordnung vom 14. Juli 1905 betreffend die Zwangs-Strafbefugnisse der Verwaltungsbehörden in den Schutzgebieten Afrikas und in der Südsee.

Die schwedisch-norwegischen Verhandlungen behufs Lösung der Union haben gestern in Karista begonnen. Die norwegischen Delegierten waren vorgestern abend, die schwedischen gestern vormittag dafelbst angekommen. Im Laufe des Tages fand die erste Sitzung statt, über deren Verlauf von schwedischer Seite folgender Bericht ausgegeben wurde: „Nachdem die Delegationen Griffe gewechselt hatten, wurde bestimmt, daß jede Delegation für sich einen Vorsitzenden wählen solle. Die schwedische Delegation wählte Rundeberg, die norwegische Michelsen zum Vorsitzenden. Darauf wurde ein Übereinkommen geschlossen, nach dem jeder Vorsitzende wöchentlich einen Tag als solcher tätig sein solle. Auf Vorschlag der norwegischen Delegation präsidieren in der heutigen Sitzung der schwedische Vorsitzende. In der heutigen Sitzung wurde ferner beschlossen, zwei Sitzungen täglich abzuhalten, deren Abmachungen bis auf weitere Bestimmungen geheimgehalten werden sollen. Die nächste Sitzung ist auf morgen vormittag 11 Uhr festgesetzt.“

Zur Erneuerung des englisch-japanischen Bündnisses. Wie das Reutersche Bureau erfährt, wurde in London am 12. August ein neuer Vertrag zwischen England und Japan durch den Minister des Auswärtigen Lord Lansdowne und den japanischen Gesandten in London Comte Hayashi unterzeichnet. Einzelheiten desselben werden noch nicht veröffentlicht, aber es darf behauptet werden, daß dieses Abkommen von weitgehender Bedeutung ist. Es bietet gegenseitige Garantien für den Schutz der britischen und japanischen Interessen, selbst wenn beide Verträge mächte nur von einer einzelnen Macht bedroht werden, und sichert die Aufrechterhaltung des status quo im fernem Osten.

Zum französisch-marokkanischen Konflikt besagt eine Note der „Agence Havas“, daß nach einem gestern am Nai d'Oray eingegangenen Telegramm des Gesandten Laillandier der Maghzen Bu Mzian in Freiheit gesetzt und dem französischen Vizekonsul übergeben hat. Jedoch hat die marokkanische Regierung die Freilassung Bu Mzians durch ein Schreiben begleitet, dessen Ausdruck so wenig annehmbar sind, wie die darin enthaltenen Vorbehalte. Diese Maßnahme giebt also Frankreich nur eine scheinbare Gemüthung, und die Angelegenheit kann mithin nicht als endgültig geregelt angesehen werden. — Eine der französischen Gesandtschaft in Tanger zugegangene Meldung aus Jez vom 27. August besagt, da Bu Mzian infolge der schlechten Beschaffenheit des Gefängnisraumes, in dem er festgehalten wurde, ernstlich erkrankt sei, habe der Maghzen beschlossen, ihn freizulassen. Die Meldung erwähnt nichts über die Haltung des Maghzen bezüglich der anderen Punkte der französischen Forderungen.

## Deutschland.

§§ Berlin, 31. August. Der ehemalige Bankdirektor Sanden hat, nach der „Regel Zeitung“, die Naivität gehabt, ein Gnabengesuch um Erlassung des Strafrestes (von drei Jahren) mit dem Verprechen zu begründen, in diesem Falle eine Million Mark an den Staat spenden zu wollen. Über die Antwort, die das Gesuch gefunden hat, bedarf es wohl keines Wortes. Vielleicht wird Sanden noch opferwilliger und spendet die Million bedingungslos im voraus. Meicht er dann wieder ein Gesuch ein, so wird man sein Opfer anerkennen, und noch mehr die Ruhe, mit der er die abermalige Ablehnung hinnehmen wird.

Berlin, 31. August. Der hiesige chilenische Gesandte Francisco Antonio Pinto ist gestern nach längerer Krankheit verstorben.

Dem Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, dem soeben zum Leutnant ernannten Sohn des Prinzen Friedrich Leopold, ist der Schwarze Adlerorden verliehen worden. Prinz Friedrich Leopold hat am 27. August das Alter von zehn Jahren erreicht.

Prinz Adalbert ist in Essen zum Besuch bei Frau Geheimat Krupp und zur Besichtigung der Gußstahlfabrik eingetroffen.

Potsdam, 31. August. Heute nachmittag um 1/2 Uhr hat im Katharinenholz das Mlerische Regiment des Offizierkorps des ersten Gareregiments in üblicher Weise stattgefunden. Anwesend waren der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich und Prinz August Wilhelm, der Fürst von Hohenzollern, die Generale von Kessel und von Pleffen. Der Kronprinz war mit einem Fünferzuge, den er selbst lenkte, die Prinzen Eitel Friedrich und August Wilhelm mit Viererzügen angekommen. Um 6 Uhr erschienen der Kaiser und die Kaiserin im Dogcart vom Neuen Palais kommend. Der Kaiser lenkte selbst. Oberst von Berg, Kommandeur des 1. Garderegiments zu Fuß, begrüßte die Majestäten. Um 6 1/2 Uhr fiel der letzte Schuß. Den ersten Preis des Kaisers erhielt Leutnant Brunisch Eder von Brun, einen Goldpokal, den zweiten Preis des Kaisers erhielt Hauptmann Freiherr von der Goltz, einen Silberpokal, den Preis der Kaiserin Leutnant von Schudmann, eine Kanne. Die Kaiserin verteilte selbst die Preise. Der Schützenkönig Leutnant Brunisch Eder von Brun brachte ein dreimaliges Hurra auf die Majestäten aus, in welches das ganze Offizierkorps einstimmt. Sodann begaben sich die Majestäten unter Hochrufen des anwesenden Publikums in das Neue Palais zurück.

Mannheim, 31. August. Wie die „Neue Badische Landeszeitung“ meldet, findet vom 5. bis 7. September eine vom Reichsamt des Innern einberufene Konferenz in Mannheim statt, welche die Neuordnung der Wonnenschiff-fahrtsstatistik beraten soll. An der Konferenz werden Vertreter der beteiligten statistischen Ämter und Schiffsahrtsgesellschaften aus verschiedenen Teilen Deutschlands, sowie andere Interessenten teilnehmen.

Brunsbüttelkoog, 31. August. Die aktive Schlachtflotte und die Torpedobootsflotte haben nach glatt verlaufener Fahrt den Kanal passiert und sind nach Helgoland weitergegangen.

## Ausland.

### Österreich.

Wien, 31. August. Da die Hoffnung besteht, den neuen in Vailombrofa paraphierten Handelsvertrag zum Handelsvertrag mit Deutschland am 1. März 1906 in Wirksamkeit treten lassen zu können, haben die Regierungen Österreich-Ungarns und Italiens beschlossen, die am 24. September 1904 in Rom unterzeichnete Deklaration über die provisorische Regelung der österreichisch-ungarischen Handelsbeziehungen am 31. August 1905 auf den 1. März 1906 zu kündigen.

Der „Politischen Korrespondenz“ zufolge wurden am 22. d. Mts. die Entwürfe für den neuen österreichisch-ungarisch-bulgarischen Handelsvertrag in Wien und Sofia ausgetauscht.

Wie die genannte Korrespondenz weiter meldet, verständigte die hiesige chinesisches Gesandtschaft das Ministerium des Inneren, daß der Vizepräsident des Finanzministeriums Tai-Sung-hu sowie der Gouverneur von Sonan zu besonderer Mission nach Österreich entsendet werden würden, um insbesondere Studien wegen Schaffung eines Oberhauses mit konsultativen Befugnissen in China vorzunehmen.

Fisch, 31. August. Kaiser Franz Josef ist von den Gefechtsübungen in Südtirol heute hierher zurückgekehrt.

### Frankreich.

Orient, 31. August. Der Panzerkreuzer erster Klasse „Sules Michéle“ ist heute nachmittag hier glücklich vom Stapel gelaufen.

### Türkei.

Konstantinopel, 31. August. Die Postorte antwortete gestern abends a blehnend den Botschaften bezüglich der internationalen Finanzkontrolle in Mazedonien. In der Antwort weist die Postorte darauf hin, daß der durch die Ottomanbank besorgte Finanzdienst regelmäßig funktioniere, ferner, daß das Muzflegger Programm mit dem Vorbehalt angenommen worden sei, daß hierdurch die Souveränitätsrechte der Türkei nicht berührt würden, was bei Einführung einer Finanzkontrolle der Fall wäre.

### Serbien.

Belgrad, 31. August. Zum Metropolit ist heute Bischof Dimitrije gewählt worden.

## Sprachliche Zugeständnisse an die Polen in Rußland.

L Warschau, 31. August.

(Eigene Mitteilung.)

Auf allen Stationen der Warschau-Wiener und Warschau-Bromberger Eisenbahn herrscht gegenwärtig eine außerordentlich ruhige Tätigkeit. Neben den russischen Stations-Namen, Tafeln und Schildern werden überall polnische Stationsnamen, Tafeln und Schilder angebracht. Desgleichen sind Maler, Anstreicher usw. damit beschäftigt, an den Fronten, in den Eisenbahnkorridoren und den Wartesälen neben den russischen Aufschriften auch polnische zu malen. Ebenfalls lassen die Eisenbahn-Behörden von jetzt ab alle Plakate, Befanntmachungen russisch und polnisch anheften und die neuen Fahrpläne in russischer und polnischer Sprache befinden sich im Druck. Inwiefern im inneren dienstlichen Verkehr hinsichtlich der Korrespondenz der polnischen Sprache Konzessionen gemacht werden, steht noch nicht fest. Tatsächlich nehmen aber schon die Stationsbehörden Eingaben in polnischer Sprache an. Das Schaffnerpersonal, wie die Fahrkartenverkäufer bedienen sich auch wie bisher neben der russischen stets auch der polnischen Sprache den polnisch sprechenden Reisenden gegenüber.

Neue polnische Zeitungen werden jetzt überall konzessioniert. So erhält Wilna, wo seit Jahrzehnten keine polnische Zeitung mehr herauskam, eine neue polnische Tageszeitung unter dem Titel „Kurjer Wlenski“. In Wlensk wird ebenfalls von Oktober eine neue polnische Zeitung erscheinen. Desgleichen sind ständige polnische Theater konzessioniert worden für Wilna, Wlensk, Kiew. In Wilna wird bereits gespielt, und zwar hat die Leitung dieser neuen polnischen Schaubühne Direktor Mykatowski vom Kaiserlichen Stadttheater erhalten.

Die Protestanten Warschaws haben an das Ministerium für Volksaufklärung eine Eingabe gerichtet, daß ihnen die Errichtung eines Volksgymnasiums mit polnischer Unterrichtssprache in Warschau gestattet würde. In Warschau leben etwa 30 000 polnische Protestanten, die zum großen Teil den wohlhabenden Klassen angehören. Ebenso haben neuerdings die russischen Behörden die Gründung einer Reihe polnischer Vereine und Klubs in verschiedenen Städten Litauens und Süd-Rußlands genehmigt. So ist unter anderen auch in Kiew, wo die Zahl der Polen etwa 15—18 000 beträgt, unter denen sich sehr viel Intelligenz befindet, die Gründung eines polnischen Klubs gestattet worden.

Es sind also tatsächlich den Polen in sprachlicher Hinsicht eine Reihe bemerkenswerter Zugeständnisse in letzter Zeit gemacht worden.

## Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, 1. Septbr. Sabbathgang abends 7 Uhr. — Sonntag, 2. September. Frühgottesdienst 7 Uhr, Hauptgottesdienst 9 Uhr 30 Min. Winda 4 Uhr. Sabbathausgang 7 Uhr 23 Min. — An den Wochentagen: Morgens 7 Uhr, abends 7 Uhr.

## Schwächliche

in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende Kinder, sowie blutarme, sich mattführende und nervöse überarbeitete, leicht erregbare Erwachsene jeden Alters gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg Dr. HOMMEL'S Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt. Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's“ Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

# Die Cholera-Erkrankungen.

Wie uns authentisch mitgeteilt wird, sind in Nafel vier Choleraerkrankte Fälle festgestellt worden. Die betreffenden Personen sind isoliert. Bei den im Krankenhaus in Jordan untergebrachten Kindern der Familie Drachenberg ist ferner in zwei Fällen asiatische Cholera festgestellt. Des Weiteren ist in Ufsh eine Frau als Choleraerkrankte festgestellt worden. Wie nach der „Danz. Ztg.“ der Bromberger Regierungspräsident dem Danziger Oberpräsidenten meldet, ist der Choleraerkrankte Arbeiter Kufma in Czarnikau verstorben. Nach der Neumark. Ztg. sind in Zan- tosch noch zwei Fälle von Cholera erkrankt.

Auf Anordnung der Sanitätsbehörde muß auf jedem Floß und jedem Kahn ein mit Kalkmilch zum Teil gefüllter Eimer zur Aufnahme der Entleerungen vorhanden sein.

Aus dem Weichselgebiet melden die Neuen Westpr. Mitt., daß als Choleraerkrankter unter Creul, Kreis Schwab, ein Schiffer angehalten und mit den anderen Mannschaften nach Graudenz gebracht wurde. Ein bei Boeslershöhe unter Choleraerkrankter Arbeiter Flöher ist ebenfalls nach Graudenz gebracht worden und bei einer am 28. d. Mts. in Culm verstorbenen Reifenmacherfrau und deren 2 Kindern sowie einem anderen Kinde ist, wie der Danz. Ztg. amlich mitgeteilt wird, Cholera bakteriologisch festgestellt worden. Ferner sind zwei Flöher als Choleraerkrankte in die Culmer Quarantäneanstalt eingeliefert worden. Nach einer weiteren Meldung der Danz. Ztg. wurde bei Wienkowitz in der Nähe von Culm die Leiche eines unter Choleraerkrankten Erscheinungen verstorbenen Flöhers gelandet. Aus den Dörfern Neugut und Schönsee im Kreise Culm werden ebenfalls zwei Choleraerkrankte gemeldet.

Wie aus Astenburg gemeldet wird, sind in den Orten Paris und Warnikow einige Erkrankungen und je ein Todesfall unter Choleraerkrankten festgestellt. Eine Regierungskommission hat sich der „Masturb. Ztg.“ zufolge, an Ort und Stelle begeben.

Aus Thorn, 31. August, wird uns geschrieben: Falsche Gerüchte. Heute vormittag waren in der Stadt Gerüchte verbreitet, daß auf der Bromberger Vorstadt ein Todesfall an Cholera vorgefallen sein soll. Sowohl bei der Polizeibehörde als auch bei der Krankenabteilung wurde aber auf das Bestimmteste versichert, daß bisher in Thorn noch kein Cholerafall vorgekommen sei.

Über einen Cholerafall in Hamburg teilt die dortige Polizeibehörde folgendes mit: Am 28. August wurde ein an Lungenerkrankung erkrankter russischer Auswanderer in das Krankenhaus St. Georg übergeführt, wo er am 29. August starb. Er war am 27. August aus Rußland mit der Bahn in Hamburg angekommen und in den Auswandererbaracken untergebracht worden. Bei der Sektion der Leiche fanden sich Anzeichen für das Vorhandensein von Cholera. Die weitere bakteriologische Untersuchung bestätigte diese Diagnose. Alle erforderlichen Siderisierungsmaßnahmen sind getroffen worden. Die mit ihm in Verbindung gekommenen Auswanderer, welche sämtlich gesund sind, sind bis auf weiteres in der Quarantäneanstalt in Groden bei Cuxhaven abgeordnet worden. Weitere Erkrankungen sind nicht vorgekommen.

Ferner wird aus Lemberg, 31. August, gemeldet: Das Amtsblatt meldet, daß in der Vorstadt Baden Marodowa im Bezirke Mjlec in der Zeit zwischen 22. und 20. d. Mts. Personen unter Choleraerkrankten Symptomen erkrankten. In der Familie eines Flußschiffers, der im Weichselgebiet in Preußen gearbeitet hat und erst kürzlich heimgekehrt war, sind drei Personen erkrankt, davon ist eine genesen und zwei gestorben. Zu gleicher Zeit ist im selben Orte ein wandernder Uhrmacher, der in der Familie des Flußschiffers verkehrte, erkrankt und gestorben. Weitere Erkrankungen sind noch nicht vorgekommen. Die bakteriologische Untersuchung ist noch nicht beendet. Sofort Dr. Meronowicz hat sich an Ort und Stelle begeben, um den Tatbestand festzustellen und erforderlichenfalls Maßnahmen zu treffen.

Um die gegen die Cholera an der Weichsel und Netze, wie gemeldet, eingerichteten Überwachungsstellen sofort begehren zu können, hat der „Danziger Ztg.“ zufolge, das Kriegsministerium und das Reichsmarineamt acht Stabsärzte zur Verfügung gestellt, die sich auf dem Wege nach ihren Stationen befinden. Mit Stabsärzten werden die Stationen Schilno, Schulz, Culm, Graudenz, Dirschau, Einlage, Danzig, Marienburg besetzt. Alles, was die Weichsel passiert, wird angehalten und untersucht.

Der kommandierende General des zweiten Armeekorps, v. Rangenbeck, hat, dem „Gef.“ zufolge, wegen der Ansteckungsgefahr unterfragt, daß Verurlaubungen von Offizieren und Mannschaften nach Bromberg, Jordan, Graudenz, Culm und Umgegend sowie nach den Uferorten des Bromberger Kanals, der Weichsel und Mogat gestattet werden. Der General hat ferner angeordnet,

daß die Truppenärzte die Offiziere und Mannschaften über das Wesen der Cholera unterrichten, und er warnt schließlich vor dem Genuß von Flußwasser.

Wie aus Stockholm gemeldet wird, hat die Regierung beschlossen, wegen der Cholerafälle in Preußen Quarantänestationen auf Fejan bei Stockholm, auf Hestholm bei Karlskrona und auf Öven zu eröffnen.

## Aus Stadt und Land.

Bromberg, 1. September.

In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung widmete zunächst der Vorsteher Professor Dr. Voßlich dem kürzlich verstorbenen früheren Oberpräsidenten unserer Provinz, Freiherrn von Wilamowitz-Möllendorff warme Worte des Nachrufs. Sodann wurden die Vorlagen betr. finanzielle Beteiligung der Stadt an den Aufwendungen für den Ausbau der Wasserstraßen in unserem Bezirk, und Anrechnung der auswärtigen Dienstzeit bei dem zum Leiter der städtischen Realschule gewählten Oberlehrer Wappenhans aus Plön glatt und ohne Debatte erledigt. Eine längere Debatte knüpfte sich dagegen an die mehrerwähnte Magistratsvorlage betr. Verbreiterung der Logengasse und Durchführung derselben über das Logengrundstück nach dem Neuen Markt. Auch diese Vorlage wurde allerdings nur mit unbedeutender Mehrheit — 14 gegen 10 Stimmen — schließlich angenommen. Im Laufe der Sitzung brachte Stadtr. Cohnfeld in Vorschlag, daß wichtigere Magistratsvorlagen mit ihrer Begründung den Stadtverordneten vor der Beratung durch Drucklegung bekanntgegeben werden möchten, auf welche Anregung Oberbürgermeister Knobloch erwiderte, daß dem nichts entgegenstehe. Wir möchten zu diesem Vorschlag noch die Erweiterung in Anregung bringen, daß, wenn schon nicht alle, so doch wenigstens die bedeutungsvolleren Vorlagen der breiteren Öffentlichkeit zur Kenntnis gebracht werden; denn schließlich hat doch an solchen die Bürgerchaft ein weitgehendes Interesse. Es würde dies auch nur den auch für die Kommunalpolitik wohl vorbildlichen parlamentarischen Gepflogenheiten entsprechen, und im „Stadtanzeiger“ hat ja der Magistrat auch ein offizielles Organ dafür zur Hand als Vermittlungsstelle für die Veröffentlichung durch die hiesigen Tageszeitungen, die natürlich ebenso auch direkte Mitteilungen zur Kenntnis ihrer Leser bringen würden.

Bei Paker findet am morgigen 2. September zur Feier des Seebantages ein zweites und letztes Extramilitärkonzert der Kapelle des 2. Leib-Fußarenregiments Königin Viktoria von Preußen statt, mit einem neuen interessanten Programm. Da der Eintrittspreis auf nur 10 Pf. à Person festgesetzt ist, dürfte der Besuch ein sehr zahlreicher werden. Sonntag letzter Tag der Vogelwiese. Am Montag beginnt Steiners Wakamba Neger-Karawane ihr auf eine Woche berechnetes Gastspiel; diese Vorstellungen finden im Sommertheater statt.

Concordia. Der Direktion ist es, wie man uns schreibt, gelungen, die vom Publikum allabendlich mit Spannung erwarteten Ringkämpfe zu arrangieren. Zu dieser Konkurrenz, wobei die Weisterschaft von Norddeutschland und der Preis von Bromberg, 2000 Mark, zum Austrag gebracht wird, haben sich bereits bedeutende Ringer des In- und Auslandes, die schon an den Konkurrenzren in Paris, Petersburg, Berlin (Zirkus Busch), Moskau usw. teilgenommen, gemeldet. Die Kämpfe werden nur in üblicher Art gerungen und wer fünf Niederlagen erlitten hat, scheidet aus. Den Ringkämpfen geht ein reichhaltiges Variété-Programm voraus.

Lehrerprüfung. Unter dem Vorsitz des Regierungs- und Schulrats Scheuermann fand gestern die Prüfung der Abiturienten des k. a. h. o. l. i. s. h. e. n. Lehrerseminars statt. Von 17 Examinanden haben 15 die Prüfung bestanden.

Schweiz, 30. August. (In den Folgen einer Blutvergiftung) verstarb heute im hiesigen Kreiskrankenhaus die Arbeiterin Anna Kaminski aus Klunzwei.

Königsberg, 30. August. (Stadttribüna.) Unsere Stadt kann in den ersten Septembertagen ihr 650jähriges Bestehen begehen. Von einer Feier ist jedoch Abstand genommen, da vor 50 Jahren das 600jährige Bestehen durch große Festlichkeiten begangen wurde.

Dr. Friedland, 31. August. (Verz.) Oberlehrer Dr. Köh vom hiesigen königlichen Progymnasium ist zum 1. Oktober d. J. an die königliche Domschule — Gymnasium mit Realschule — in Schleswig versetzt worden.

## Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 1. September. Der Unterstaatssekretär des Ministeriums für Handel und Gewerbe Lohmann ist gestern in Groß-Tabarz in Thüringen gestorben.

Neufahrwasser, 1. September. Die englische Flotte ist um 7¼ Uhr früh gesichtet worden.

Neufahrwasser, 1. September. Als das englische Geschwader in Sicht kam, führen Kapitänleutnant v. Uebom, der Obervertriebsdirektor und der Kommandeur der U-Boote in einer Pinasse dem Geschwader entgegen. Dieses bestand aus 10 Panzerschiffen, 3 Kreuzern und 4 Torpedobootszerörern und rückte in Kiellinie heran. Nachdem der Admiral eine Dreifachformation vorgenommen hatte, senkte das Geschwader Punkt 10 Uhr die Anker. Gleichzeitig wurde die deutsche Flagge an Bord des Flaggschiffes gehißt und mit 21 Schüssen salutiert. Unmittelbar darauf erwiderten die Strandbatterien den Salut. Die vorgenannten Herren begaben sich sodann an Bord des Flaggschiffes, wurden am Ufer von dem Admiral Wilson empfangen und in die Kajüte geleitet, wo sie etwa ¼ Stunde in dienstlichen Angelegenheiten verweilten. Sodann begaben sich die Herren an Land zurück. Gleichzeitig war der englische Konsul in Danzig Brooffield herausgefahren und hatte sich an Bord des Flaggschiffes begeben. Sofort, nachdem die Flotte Anker gelassen hatte, entwickelte sich ein lebhafter Verkehr zwischen den einzelnen Schiffen. U-Boote und Pinassen fuhrten hin und her. Am Hafeneingang und an der Mole hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden. Sonderzüge und Dampfzüge nach Neufahrwasser sind eingelegt. Die Dampfschiffsgesellschaft „Weichsel“ läßt Extradampfer verkehren. Gegen 11¼ Uhr begaben sich Admiral Wilson und der englische Flaggleutnant an Land zur Kaiserlichen Werft, wo sie dem Obervertriebsdirektor einen Besuch abstatteten. Sie fuhrten sodann im Automobil von der Obervertriebsdirektion zum kommandierenden General des 17. Armeekorps, dem Oberpräsidenten, dem Bürgermeister und Polizeipräsidenten. Nach den abgestatteten Besuchen begaben sich die Herren wieder an Bord des Flaggschiffes zurück.

Rastenburg, 1. September. Bei dem gestern gemeldeten Choleraerkrankten Todesfall handelt es sich um eine zu ihrer Familie aus Böhmen über Berlin nach Ostpreußen zurückgekehrte Arbeiterfrau namens Dubei. Die Familie besuchte zunächst den Vater der Frau Dubei, den Gutskammerer Hellmich in Raaris und siedelte in den nächsten Tagen nach Wasnifen über. Die Frau Dubei ist in der Nacht vom 30. zum 31. gestorben. Ärztlicherseits wird angenommen, daß die Frau während der Eisenbahnfahrt auf irgend einer Station verseuchtes Wasser getrunken hat.

Paris, 1. September. Das Ministerium des Auswärtigen bestätigte dem Redakteur des „Petit Journal“, wenn der Sultan von Marokko Entschuldigung und Entschädigung verweigert, werde der französische Gesandte Tailondier sofort verlassen und es werden Maßregeln getroffen werden, um den Sultan zu zwingen zu machen. Am Quai d'Orsay ist man überzeugt, daß der Sultan den Vorstellungen nachgeben werde.

Paris, 1. September. Dem „Matin“ wird aus Toulon gemeldet, daß der Befehl gegeben sei, Kriegsschiffe für eine Flottendemonstration gegen Marokko bereit zu halten. Gestern soll der Protest erneuert worden sein.

Gichtett, 1. September. (Berliner Tagebl.) Bischof Leonrod ist gefährlich erkrankt.

London, 1. September. Das Neuterbureau meldet aus Tokio: Auf die Nachricht vom Frieden wurde gestern auf dem Gebäude der Zeitung „Gasshi“ die Fahne halb mast gehißt. Alle Blätter, mit Ausnahme des „Kofunin“, beschloßen, auf ihren Redaktionen die Fahne halb mast zu hissen, sobald die amtliche Bekanntmachung vom Friedensschluß erfolgt. Ein Artikel des Friedensvertrages so ldie Bestimmung enthalten, daß Rußland 150 Millionen Yen für die Unterhaltung der Kriegesgefangenen an Japan zu zahlen habe. (?)

Portsmouth, 1. September. (Reuter.) Japan gab durch Komura seine Zustimmung zu einem sofortigen Waffenstillstand.

Table with 5 columns: Vom, Jahr, Spektre, Holzguthamer, Ver-mer-lungen

Schilno passierte Stromab: 5145 kiserne Hundshöfer, 175 kiserne Balken, Mauerlatten und Timber, 262 kiserne Steper, 1254 kiserne einfache Schwellen, 57 tannene Hundshöfer, 73 eiserne Mancons, 28 eiserne Hundschwellen, 62 eiserne einfache und 3 zweifache Schwellen, 18 eiserne einfache und 18 zweifache Pferdebahnschwellen.

## Witterungsbericht zu Bromberg.

Table with 10 columns: Monat, Tag, Stunde, Luftdruck, Temperatur, Windrichtung, Windstärke, Bewölkung, Regen, Schnee

## Gandelsnachrichten.

Bromberg, 1. Septbr. Antl. Handelkammerbericht. Weizen frischer 145-162 M., begogener und brandbescheter unter Notiz. Roggen, frischer, gut gesund, trocken ohne Auswuchs 138 M., frischer mit Auswuchs leichter Qualitäten 110-130 M. Gerste zu Mällezwecken 120-126 M. Hafer frischer 120-130 M., alter 135-145 M.

## Verkaufspreise

Table with 4 columns: Per 50 Kilo oder 100 Pfund, 13/8, 1/9, 13/8, 1/9

## Wasserstände.

Table with 5 columns: Pegel, Wasserstand, Tag, m, Tag, m, Gefälle, m, Gefälle, m

## Schiffsverkehr vom 31. 8. bis 1. 9. mittags 12 Uhr.

Table with 4 columns: Name des Schiffs, Warenladung, Von nach

## Wörsendepesen.

Table with 2 columns: Kurs vom, Kurs zum

Stellen-Gesuche, Stellen-Angebote, Ein jung. Bureauhilfe

Ein jüngerer Schreiber, Malergehilfen, Lucht. Glasergehilfen, Eisenendreher, A. Schröter & Co.

Agent gen. z. Verk. u. Figar. Verg. H. Hagen & Co., einen Lehrling, einen Hausdiener, 1 Laufbursche

Junge Dame, Kräft. Arbeitsbursche, Einen kräft. Laufburschen, Kräfte u. Mädchen

Erste Verkäuferin, Carl Drechsler & Co., Eine gesunde kräft. Amme

Lehrmädchen, Mädchen, Mädchen für Alles

Ein faub. ehelich. Dienstmädchen, Aufwartendmädchen, Aufwärterin, Aufwärterin

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Kasimir Boleslaus Filipowski** zu Gryn ist am 30. August 1905, vormittags 10 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter ist der Kaufmann **J. von Broekro** zu Gryn. Offener Brief mit Anzeigekosten bis zum 20. September 1905. Anmeldefrist bis zum 20. September 1905. Erste Gläubigerversammlung am 2. Oktober 1905, vormittags 10 Uhr. Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen am 23. Oktober 1905, vorm. 10 Uhr. (158) Gryn, den 30. August 1905. Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

**Bekanntmachung.** Die Erneuerung der Lose 3. Klasse 213. Lotterien bis zum 4. September cr. erfolgen. — Durch die Vergrößerung mein. Kol. Letzt wieder Lose zu haben. **Königliche Lotterie Coroll.** (61) Friedrichsplatz Nr. 27. Wochent. vorm. 9-12, nachm. 3-6 Uhr.

**Verdingung.** Zum Um- und Erweiterungsbau der katholischen Schule in Gromaden b. Charlottenburg. Preis Briefe, sollen in meinem Amtszimmer am **Dienstag, d. 12. Septbr. 1905** vormittags 11 Uhr die gesamten Arbeiten u. Lieferungen in einem Lose öffentlich verdingt werden. Die Einreichung der vorschriftsmäßig veriegelten Angebote muß bis dahin unter entsprechender Aufschrift postfrei erfolgen. Die Zeichnungen liegen hier während der Amtsstunden zur Einsicht aus. Die Angebots-Drucke werden gegen postfreie Einzahlung von 4,00 Mk. abgegeben. Zuschlagsfrist 6 Wochen. **Patel,** den 31. August 1905. Markgraf, Regierungs-Bauinspektor.

**Der Durg** von 200 Pferden der Abteilung in den Ställen der Garnison Bromberg soll vom 1. Oktober d. J. ab anderweit verpackt werden. — Nachtlustige wollen ihre Angebote bis zum 10. September d. J. nach Schönfeld bei Tantom einreichen. (62) **I. Abteilung Feldartillerie-Rgt. Nr. 17.**

**Auktion Bergstraße** a. Wollmarkt **Sonnabend, den 2. Septbr.,** vorm. 10 Uhr, werde ich einen Posten **Cognac, Cigarren, neue Seifen,** ferner 3 Kleiderpinde, Wäsche, u. Küchenspinde, Ausziehb-Sofa, Küchen- u. andere Tische, Sofas mit Sessel, Spiegel, Stühle, Bilder, 3 Fahrräder, Bettstellen m. u. ohne Matraz, 1 Kinderstuhl, 4 Kr. Handwagen, Arbeitswagen, Gartenstuhl, **Sonntags, H. Buttermaschine, f. Willard,** Tafeluhren, versch. Kleidungsstücke, Kinderwagen, Wäsche u. Wringmaschine u. a. m. versteigern. (62) **Chranowski, Auktionator.**

**Bromberg. Auktionsgeschäft** Mittelstr. 1 Mittelstr. 1 übernimmt den auktionsweisen Verkauf von Sachen, Nachlässen und Waren aller Art zu kulantesten Bedingungen. — Sachgemäße Auslieferung. — Barzahlung. — Große Auktionshallen. Ständiges Möbel-lager. **Max Rohde, Auktionator.**

**Fahrrad-Reparaturen** werden gut und billig ausgeführt. **Sämtliche Ersatzteile zu billigen Preisen.** **Germania-Haus,** Zuh. S. Linsky, Friedrichstr. 35.

**3. Aufpolstern** von Sofas und Matrazen empfiehlt sich **G. Gehrke, Bahnhofsstr. 67.**

Die aus der J. Wolf-schen Konfektionsmanufaktur stammenden Waren, als Güte, Mützen, Wäsche, Kravatten, Regenschirme, sämtl. Herrenartikel, sowie andere Waren werden sehr billig ausverkauft. **Wollmarkt Nr. 15 u. Friedrichstraße Nr. 1.**

**Weiße Kachelöfen** von 54 Mark an **irisch-Dauerbrandöfen** von 18 Mark an **Fielitz & Meckel,** Wilhelmstr. 3. (503)

**Eine starke Lokomotive** für 600 mm Spurweite von Anfang Oktober bis Mitte Dezember fuch zu mieten **Zuckerfabrik Niechow** G. m. b. H. (70)

**+Pat-** u. Hilfe bei Frauen-leiden, Blutstörung **erhält Fr. Blanke, Berlin, Rurfortstraße Nr. 170.** (71)

# Nur 3 Tage Rester-Ausverkauf zu Spottpreisen.

Montag, den 4. September  
Dienstag, den 5. September  
Mittwoch, den 6. September

Um für die neuzukommenden Herbst- und Winter-Neuheiten Platz zu gewinnen, verkaufen wir einen grossen Posten **Reste in Wolle, Barchend und Waschstoffen** zu spottbilligen Preisen aus. Zurückgeliebene Waschstoffe bedeutend unter Preis. (60)

**Modebazar Siuchninski & Stobiecki, Friedrichsplatz 3.**

**Im Literar. Lesezirkel** sind noch einige Plätze frei. **Medungen in der Mittler'schen Buchhandlung A. Fromm. Baerwald, Rechtsanw.**

**Tischlerei** Meinen werten Kunden u. Gönnern zur Nachricht, daß sich meine **Tischlerei** jetzt Ecke Rinkauerstr. 32b u. Ecke Luisenstraße 25 befindet. Mit der Bitte um Aufträge zeichne hochachtungsvoll **Liptan, Tischlermeister.** Ich wohne jetzt 6004 Elisabethstraße Nr. 48, 1 Tr. **Leo Gottstein.**

**Möbelreparaturen!** Aufpolstern. **Bahnhofstraße Nr. 85.**

**Fahrräder repariert** schnell u. gut **Wilh. Tornow, Kgl. Waffenstr. 8.** Anwärter, Bahnhofsstr. 8.

Empfehle mein großes Lager gold. u. silb. Herren- und Dam.-Uhren, Regulatoren, Wand- und West.-Uhren i. nur gebiegen. **Hugo Werk, Uhrmacher.**

**Großer Gelegenheitskauf!!** Wiederum 2 Waggon Ware angekommen!!! **Porzell.-Ettell. v. 103 an, 1/2 Dk 50 B. Brotsteller v. 103 an, 1/2 Dk 50 B. Kaffeetassen, früh. 1. A., jezt 50 B. Mützen, früher 80 B., jezt 40 B. Brautkäuf, früh. 2, 50, jezt 1, 50 A. Einmachgläser u. Steinböje empf. zu billigen Preisen. — Gebete leich. weisse Geschirre zu Festlichkeiten. **S. Kamnitzer, Albrechtstr. 21.****

**Japans, großer Posten Moirée, Alpaca, Satin u. Feinen** in allen Farben u. Mustern werden von morgen **Dienstag 9 Uhr vorm. ab** **kaufend billig** (58) **Friedrichstraße 60** gegenüber S. Blumenthal ausverkauft **Hotel Lengning** empfiehlt feinen **Wittagastisch** mit Abonnement

**STOLLWERCK**

**KAKAO**

**„Schweizerhof“** Feldstr. 26 — Telefon 701 empfiehlt: beste fette Vollmilch, Vorzugsmilch in Fl. f. Kind. z. c. Buttermilch, solche z. Kur i. Fl. Wagemilch, zu Kochzwecken z. c. Schlaglabne, saure u. süße Sahne, ff. Tafelbutter, Quark u. Käse. **Das schwerste u. billigste Brot.** Feins, Land- und Schrotbrot. **Rabattmarken-Ausgaben** das 6 Brot nur 30 Pf. Lieferung überallhin frei Haus durch Verkaufswagen. Div. Verkaufsmittel durch Plakat gezeichnet. **Fr. Qualitäten Preiswürdigkeit** spricht der stetig steigende Umsatz. **Frische Preiselbeeren** eingetroffen. — Postpakete nach außerhalb officiert billig (46) **Emil Chaskel, Friedrichstraße 57.**

**Emmericher Kaffee**  
**Emmericher Kaffee**  
**Emmericher Kaffee**  
**Emmericher Kaffee**

wird auf billigstem Wege eingekauft und mit größter Sorgfalt auf den Geschmack geprüft. wird nach eigenem, durch massenhaften Verbrauch anerkannten Verfahren geröstet. kann um so billiger geliefert werden, als kein alleiniges Benutzungsrecht für einzelne Gegenden den Kaffeebetrieb belastet. bedarf für den Verkauf keiner schwingvollen und teuren Reklame u. hält in Preis und Güte Vergleich mit noch so großartig angepriesener Ware aus.



Wir empfehlen unsere anerkannt vorzüglichen Mischungen von **Röst-Kaffees.**

Nr.	Mischung	d. Pfund Mk.
164	Santos-Mischung	0.85
162	Gute Santos-Mischung	1.—
158	Sehr gute Santos-Mischung	1.02
157	Sehr gute Brasil-Mischung	1.06
148	Feingrün Java-Mischung	1.15
142	Blau gelb Java-Mischung	1.30
2258	Gut fein blau Usambara-Kaffee	1.70

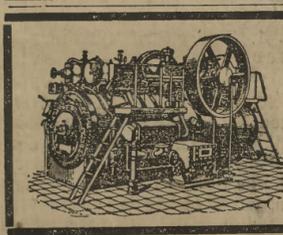
**Perl-Kaffees.** das Pf. **Besonders beliebt sind unsere Spezial-Mischungen** das Pf.

Nr. 128	Gute Santos Perl-Mischung	1.10
127	Gute Brasil Perl-Mischung	1.20
125	Indisch Perl-Mischung	1.32
124	Feinblau Java Perl-Mischung	1.40
Nr. 151	Holländische Mischung	1.10
145	Feinblau-Surinamar-Mischung	1.20
139	Wiener Mischung	1.36
107	Menado- (Karlsbader) Mischung	1.52

Für reinen Geschmack sämtlicher Kaffees leisten wir unbedingt Gewähr. Streng reelle und pünktlichste Bedienung. (476)

## Emmericher Waaren-Expedition

Wilhelmstraße 15. Telephon Nr. 598.



**Maschinenfabrik BADENIA** v. m. Platz Söhne, A.-G., WEINHEIM (Baden) Special-Fabrik von **Lokomobilen** sowie **Pat.-Heissdampf-Lokomobilen** unübertroffen in Bauart, Ausführung und Ausstattung. Vorzügl. Zeugnisse, Kataloge u. Referenzen zu Diensten. Vertreter: **Römling & Kanzenbach,** Posen W. 6, Kaiser-Wilhelmstr. 38. (57)

**Ladeneinrichtung** zu kaufen gesucht. **Off. u. C. 10** an die Gesch. d. Ztg. **Wer sein Grundstück Geschäfts- od. Privathaus, Villa, Hotel, Rest., Mitterg., Landwirtschaft, Mühle, Zieg., Baumf. od. bald vortheilhaft verkaufen will, wer Hypoth. od. Teilh. sucht, sende Adr. sof. a. d. „Grundstücksmarkt“ f. d. Neu-Jahr-Beich, Berlin N.O., Seiner-Straße 19. Generalvert. i. nächst. Tag. answ. Besuch kosten. R. Agent, t. Provisionszahl, strengste Diskret.**

**Kind-, Schweinefleisch und Schmalz** (5091) morgen vom 10. nachm. 3 Uhr **Freibank des städt. Schlachthaus.**

**Die Güte u. Billigkeit meiner Glundern** ist bekannt und doch werden Sie, wenn Sie heute kaufen, sich über die besondere Vorzüglichkeit wundern. **Danziger Fischbräuncherei.** P. S. Soeben eingegangen!!! **ff. Lachs!!!** p. Z 1.60, sowie sämtliche sonstigen Räucherwaren. **Jeden Sonnabend** (56) **Casseler Rippespeer.** Reock, Friedrichstraße.

**Ein wahrer Schatz** für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: **Dr. Retau's Selbstbewahrung** 88. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende werden dank demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlg.

**Gutgeb. Fleischeri,** Nähe der Kgl. m. gt. Kundsch. u. f. neu. Gurr. **lof. z. dt. Off. u. H. C. 40 a. d. Gschft.** **Wegen Bezzug! Spinde, Kommode, Tische, eiserne Bettstelle, Bier- u. Weinflaschen** billig zu verkaufen. **Rosa Schleising,** Wilhelmstraße 52. **Fahrrad,** gebt, spottbillig zu verkaufen. **Milanowski, Kirchstr. 7.**

Schon übermorgen, **vom 4. bis 11. September cr.** Ziehung der nachweilich chancenreichsten **Tilsiter Lotterie** 21000 Gew. **Man beachte!** Die hohen Gewinne, den geringen Einsatz **185000 Mark.** Die grosse Chance **Hauptpr. 30000, 20000, 10000.** Wert M. **Man kaufe nur diese besten Lose** à 1 M., 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 30 Pfg. **General-Debit Ferd. Schäfer, Düsseldorf.** In Bromberg zu haben bei **Walter Assmuss, Oscar Bandelow, Wollmarkt 13 u. Wilhelmstr. 14, Willy Brohmer, L. Jarchow, G. Kaphun, O. Kell, J. Rejewski, Richter & Franke (Neitzke).**

**Geprüft und für gut befunden!** **SALEM ALEIKUM CIGARETTEN** Lose: 3 bis 10 Pf. p. Stück.

**Pianino, Orchestrion, Automat** (5 und 10 Pfennig-Einwurf). Große und angenehme Klangfülle, elegante Ausstattung. **Betrieb des Instruments durch Federkraft.** (521) **Preis 550 Mark.** Für jed. Restaurateur fast umsonst zu erwerben, da Einnehmer oft die Abzahl. übersteig. **Conrad Junga, Bahnhofstr. u. Baumstr. 67c.**

**Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden** (offenen Füßen, eiternden Wunden etc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salbe, Waschlösungstee (Preis komplett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anweisung ausführlich laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, präpariert mit 4 goldenen Medaillen, ist nicht nur allein zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Herxhofen 77 (Nied.-Bayern).** Sell'sche Universal-Heilmittel, Gage u. Blutreinigungstee sind gef. gef. ges. g.

**Wegen Geschäftsabau** **Rinkauerstr. 7,** 3 Laden, herrschaftl. Wohnungen, zu verkaufen. Hypotheken fest. (57) **Rosa Schleising.**

**Gute Schaufener-einrichtung** kompl. z. Abbruch billig abzugeben **Bahnhofstr. 2** per **Zander.** **Wegen Raumangel zu verkf. 1 Kleiderschrank, 1 Sofa, 1 runde Tisch, 1 Kl. Spindchen u. 3 gut erh. Winterjackets. Gebendelst wird eine eiserne Schmalzmaschine zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote mit Angabe der Größe u. d. Preises zu richt. an **Jahns, Friedrichstraße Nr. 61.** **1 schmiedel. Firmenschild,** 1 geb. **Weschere,** (61) **Teerfessel** werden bill. verk. **M. Slekierski, Wilhelmstr. 11.****

**Wohnungs-Anzeigen** **Ges. H. fr. Wohng., 1 Zim. u. s., in d. Neufl. Off. m. Preisang. an d. Gschft. d. Ztg. u. G. H. 105.** **Großer Laden** **Bahnhofstraße 98** (Eckhaus) 8 Rinkauerstr.), beste Geschäftslage, zu vermieten. **Näh. bei** (48) **R. Werner, Danzigerstraße 12.** **Danzigerstraße 25** Laden mit 10 Wohnung zu verm. **Moritz Ephraim.** **Modernere Laden** **Bahnhofstr. 2,** beste Geschäftslage, mit kleiner Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. — **Näh. per Zander, Bahnhofsstraße 93.**

**Laden mit Wohnung,** Preis 600 Mk., zu verm. **Wilhelmstr. 6.** **Danzigerstraße 154** 1 Laden mit ev. ohne Wohnung sofort oder später zu vermieten. **Ein kleiner Laden** per sofort 192) **Danzigerstraße Nr. 21.** **Zum 1. Oktober** zu vermieten, zum 1. September bereits zu beziehen, **Wohnung v. 6 Zimmern** (dar. groß. Speisek.), Bad, 2 Veranden, fl. Garten, Gas und elektr. Licht, reichl. Zubehör, **preiswert Volkstraße 16,** dabei selbst auch alles Nähere. **Prinzenstr. 8c. Ecke Sophienstr. 14,** 2. Etage, 3- u. 4zimmrige **Wohnungen,** große u. helle Räume, m. sämtl. Zubehör vom 1. 10. 05 zu vermieten. (54) **4 Zimmer, Balkon, Badz.** u. a. Zub. p. 1. 10. cr. f. 650 Mk. z. v. **Hochel, einge. Elisabethstr. 13/14.** **Gipfelstr.** sind **3 Zimm. Wohng.,** 1. Etage, d. Neuzeit entspr., per 1. 10. zu verm. **Näheres Hippelstr. 28, 11.** **Rinkauerstraße 22/23** ist eine **Wohnung v. 4 Zimm.** mit Bad und Gas vom 1. 10. cr. zu vermieten. **Paul Zander.** **3 Zim., sämtl. Zub. u. Gart.** v. 1. 10. zu verm. **Rinkauerstraße 29.** **3 schöne g. Zimmer** m. Bad, auch einz., billig zu verm. **Off. mit Z. N. 100** an die Gesch. d. Ztg. **Vorwerkstraße Nr. 6** eine **Wohnung,** 4 Zimmer und Zubehör vom 1. 10. zu vermieten. **Gammstraße Nr. 20/21** herrsch. **Wohnung** von 5 Zimm. u. reichl. Zubehör, 1 Kl. Wohn-, Küche, Küche u. Alkov., v. 1. 10. z. v. **Werderstr. 6** in Agr. 3. Bad, gr. Ver., Mbd. u. Spf., Gas, a. Grant., 11. 2 Tr., v. 1. 10. 05 z. v. **M. Thormann.** **Danzigerstr. Nr. 129** **Wohnung,** 4 Zimmer, 1. Oktbr. Preis 500 Mk. inkl. Wasserzähl. **Rinkauerstraße 65** herrschaftl. **Wohnung,** 5 Zim., Ball., Mädelk., Badzimm. u. reichl. Zubeh. v. 1. Oktober d. J. zu vermieten. **Näheres bei** (2) **Georg Sikorski, Danzigerstr. 21.** **Mittelstr. 41** zweis. u. dreizimm. **Wohnungen** u. **Gasthof** u. **Gartenbenutz.** zu verm. **Wohnung** v. 3 Zimm. m. Zub., **Kochgas,** per 1. 10. zu vermieten **Mittelstr. 16.** **Herrsch. Wohng.,** Friedrichstraße 57, 1 Tr. 5 u. 6 Zim., Gas, Zub., 4 sep. Eing. z. 1. 10. zu verm. **2 schöne feidl. Wohnungen,** 3 u. 2 Zimmer nebst Zubeh., part. geleg., sind d. sof. od. 1. Okt. zu verm. **Verf. Rinkauerstr. 7** in **Laden.** **Schöne Wohng.** v. 2, 3 od. m. Zim. u. Zub. **Danzigerstr. 94.** **Friedrichstr. 51, 1 Tr.** **Wohnung,** 4 Zimmer, Küche m. Gas, Mädchenst. u. Zubeh. z. 1. 10. od. früh. zu verm. **Schlesinger.** **Prinzenstr. 19** sind **2 Wohng.** mit sämtl. Zubehör per 1. 10. z. verm. **Freundliche Hofwohnung,** 3 Zimm., Küche u. Zub., v. 1. 10. zu verm. **Näh. Viktorstr. 10,** hvt. **Wohnung** mit Gartenbenutzung, 1 **Hofwohnung** von 2 Stuben, Küche zu vermieten. (4872) **Verf. Rinkauerstraße 10.** **1 Wohnung, Etube u. Küche** per 1. 10. an ruhige Mieter zu vermieten **Wilhelmstraße 32** i. **Garten.** **Al. Wohnung** 192 M. nur an ruh. Miet. z. verm. **Näh. Karlstr. 1, 1.** **2 Z. u. Küche, herrsch. Haus, Hofw.** z. verm. **Schleusenau 105.** **Hofwohn.,** gr. Etube, gr. Küche u. Zubehör. **Danzigerstraße 94.** Mehrere offene und geschlossene **Lagerkammern** m. Kontor, Pferde-stall und Lagerzellen, per sofort zu vermieten. Die Schuppen eignen sich auch vorzügl. zu Werkstätten. **Näheres Alexanderstraße 14.** **Musikschülerin** (eigenes Klavier) sucht **möbliertes Zimmer** mit Pension in gut. Familie p. 1.10. Offerten mit Preisangabe unter **F. G.** an die Geschäftsst. d. Ztg. **Ges. z. 1. 10. e. durchaus ruhig** gel. gef. **möbl. Zimmer** in der Nähe d. Eisenbahndirekt.-Geböds. **Off. u. M. 48 a. d. Gschft. d. Z.** **Elegant möbl. Zimmer** sind v. sof. bill. zu hab., evtl. auch Zimm. ohne Möbel z. verm. **Bahnhofstr. 62.** **Möbl. Zimmer** zu vermieten. (5088) **Rinkauerstraße 8, II L.** **2 gut möbl. Zimm.** zu verm. auch einzeln zu verm. **Friedrichstraße 34.** **Freundl. möbl. Zimmer** mit auch ohne Pension ist billig zu vermiet. **Elisabethstraße 47a, 2 Tr.** **Möbliertes Zimmer** zu verm. **Heinestraße 43, Seitengeb. 1 Tr.** **Kl. möbl. Zim. z. v. Friedrichstr. 34, II.** **Dierzu eine Beilage.**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 1. September.

Prinz Albrecht von Preußen traf, wie angekündigt, gestern Abend 7 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zuge aus Thorn auf dem hiesigen Bahnhof ein. Auf dem Vorplatz am Bahnhof hatte sich ein ungemein zahlreiches Publikum eingefunden, das den Prinzen, als er erschien und seine Equipage betrug, mit Hurraufen begrüßte. Auch in der Bahnhofstraße, die, wie die anderen Straßen, wieder Flaggen Schmuck angelegt hatte, wurde der Prinz vom Publikum warm begrüßt, desgleichen vor dem Plaze am Hotel Adler, wo dichtgedrängte Scharen den hohen Gast erwarteten. Heute früh 7 Uhr fuhr der Prinz in das Manövergelände bei Neuheim und passierte dabei die Vororte Schleusenau und Jägerhof. In Schleusenau hatten die beiden Volksschulen — Mädchen- und Knabenschule — ferner der Kriegerverein Schleusenau und Umgebung, die beiden dortigen Turnvereine, der Schleusenauer Gesangsverein, der Verein zum blauen Kreuz und andere Vereine zur Begrüßung des Prinzen Spalieraufstellung genommen. Als der Prinz in seiner Equipage erschienen war, ließ er halten und nahm eine kurze Ansprache des Gemeindevorstehers Rogalla-Schleusenau entgegen, worauf ein Löcherchen des Herrn R. dem Prinzen unter Überreichung eines Blumenstraußes ein Festgedicht aussagte. Unter braufenden Hurraufen ging es dann weiter bis Jägerhof, wo ebenfalls von der dort aufgestellten Schule, Knaben und Mädchen, und den versammelten Gemeindegliedern eine Begrüßung des hohen Reisenden stattfand. Auch hier überreichte unter Verlesung eines Gedichtes eine kleine Schülerin dem Prinzen einen Blumenstrauß. In Schleusenau waren vier Ehrenporten errichtet worden, von denen die erste von hier aus die Inschrift: „Willkommen in Schleusenau“ trug; auch in Jägerhof hatte man eine hübsche Ehrenpforte errichtet. In Kanal-Kolonie A., wo ebenfalls die Gemeindeglieder von Mbl.-Kruschin und die Mitglieder von Hoheneide usw. Anwesenheit genommen hatten, fand ein gleicher Empfang statt. In Neuheim angelangt, stieg der Prinz zu Pferde und begab sich zum Manöver. Nach der Rückkehr nach Bromberg am heutigen Nachmittag findet im Hotel Adler ein Festmahl von 30 Gedecken statt. Bei dieser Gelegenheit werden die dem Gauverbande Bromberg angehörenden Männergesangsvereine dem hohen Gast eine Serenade darbringen. Morgen fährt Prinz Albrecht wieder in das Manövergelände, und zwar bis Woinowo, von wo aus er sich zu Pferde zum Manöverfelde begibt.

Bromberg und die Kanalvorlage. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung hat die Versammlung, wie an anderer Stelle und im ausführlichen Bericht mitgeteilt, die Magistratsvorlage angenommen betreffend die finanzielle Beteiligung der Stadt an den Kosten für den Ausbau der Wasserstraßen in unserem Bezirk. Die betreffende Vorlage besagt im einzelnen Nachstehendes: „Die Stadt Bromberg verpflichtet sich, hinsichtlich der nach dem Gesetz betreffend die Herstellung und den Ausbau von Wasserstraßen vom 1. April 1905 auszuführenden Bauten an der unteren Neße von der Dragemündung aufwärts, sowie am Bromberger Kanal und der unteren Brahe 60 v. H. des durch die Schiffsabgaben und sonstige laufende Einnahmen etwa nicht gedeckten Fehlbetrages der von dem zuständigen Minister festgesetzten Betriebs- und Unterhaltungskosten, bis zur Höhe von 556 000 Mark für das Rechnungsjahr, dem Staate zu erlassen, ferner bis zu derselben Verhältnisgrenze einen Baukostenanteil von 6 300 000 Mark aus eigenen Mitteln in den ersten fünf Jahren von dem durch den zuständigen Minister festgestellten Zeitpunkt der Betriebseröffnung ab mit 1 v. H., für die folgenden fünf Betriebsjahre mit 2 v. H., von da ab in jedem Jahre mit 3 v. H. zu verzinsen, vom 16. Jahre ab auch mit 1/2 v. H., sowie den ersparten Zinsbeträgen zu tilgen, soweit die laufenden Einnahmen nach Abzug der aufgewendeten Betriebs- und Unterhaltungskosten zur Verzinsung und Abschreibung des für den nunmehrigen Ausbau der Wasserstraßen verausgabten Baukapitals mit den für die vorbezeichneten Zeitabschnitte vorgegebenen Sätzen nicht ausreichen. Dem verausgabten Baukapital tritt ein Betrag von 1 456 000 Mark für bereits in Angriff genommene Ergänzungs- und Erweiterungsarbeiten an den vorhandenen vier Staufen der lebhaften Neße und an der unteren Brahe hinzu. Die Stadt Bromberg erklärt sich ferner damit einverstanden, daß, falls auf der unteren Neße von der Dragemündung aufwärts, auf dem Bromberger Kanal und der unteren Brahe die laufenden Einnahmen in einem Jahre die aufgewendeten Betriebs- und Unterhaltungskosten und die Beträge, welche zur Verzinsung und Abschreibung des verausgabten Baukapitals mit 3 1/2 v. H. erforderlich sind, übersteigen, der Überschuß zu verwenden ist: zunächst zur weiteren Abschreibung dieses Kapitals, sodann zur Verzinsung eines in den letzten Jahrzehnten zur Verbesserung der Wasserstraßen der unteren Brahe und der unteren regulierten Neße ausgegebenen Baukapitals von 8 300 000 Mark mit 3 v. H. und zu dessen Tilgung sodann nach vollendeter Abschreibung beider Kapitalien zur Zurückzahlung der vom Staate und den beteiligten Verbänden in früheren Jahren seit der Eröffnung des Betriebs auf der ausgebauten Wasserstraße geleisteten Zuzüsse, einschließlich der Ausfälle an der Verzinsung des vorbezeichneten Kapitals von 8 300 000 Mark, nach dem Verhältnis des beiderseitigen Guthabens, danach zur Erstattung der von den letzteren, sowie von den Zuzüssen des Staates und der garantierenden Verbände mit 3 v. H. zu berechnenden

Zinsen nach dem Verhältnis der beiderseitigen Zinsbeträge.“

Zum Betriebe von Ansichtspostkarten. Die Niederländische Postverwaltung hat den Zeitpunkt der Zulassung von Ansichtspostkarten mit brieflichen Mitteilungen auf der Vorderseite im Verkehr mit Deutschland noch hinausgeschoben. Von der im europäischen Verkehr getroffenen Maßnahme der Zulassung von Karten der bezeichneten Art gegen die Postkartentaxe bleiben daher außer Großbritannien und Irland auch die Niederlande einstweilen ausgeschlossen.

Das Kaiserpanorama wird am morgigen Sonnabend in seinem früheren Heim, Wilhelmstr. Nr. 121, wieder eröffnet werden und zwar mit einer sehr aktuellen Bilderreihe: Der Kriegsjahresplan in Ostasien. Von den Einzelbildern seien genannt: Russen vor dem Angriff. Russische Truppen vor der Schlacht. Japanische Infanterie in den Schanzen am Yalu. Großes Fort in Jungchwang. Russische Kriegsschiffe vor Port Arthur. Besetzung am Yalu. Rückzug der Russen bei Liaojang. Russischer Kreuzer „Peresojet“. Port Arthur. Blick auf die Festungsanlagen von Port Arthur.

Ermittelte Diebinnen. Vor einigen Tagen machte die Antscherfrau Josefina Montowski von hier bei der Polizei die Anzeige, daß ihr aus ihrem Verloren 20 Mark gestohlen worden seien. Als Diebin ist jetzt das Dienstmädchen Wanda Stengel ermittelt worden. Das Geld hatte sie bereits verausgabt. — Vor einigen Tagen war sodann dem Schuhmacher Moczynski von dem Hofe seiner Wohnung eine Wäscheleine gestohlen worden. Als Diebin ist die Arbeiterfrau Sachmielowski ermittelt worden.

Schülerausflug. An der Blumenschleuse und im dortigen Waldchen herrschte gestern viel Leben und lustiger Trubel. Die Schule von Schwedenhöhe — Knaben- und Mädchen — feierten dort gestern ihr Sommerfest. Weit über tausend Personen mit den Angehörigen der Schüler waren zu diesem Feste erschienen, das erst in den Abendstunden seinen Abschluß fand.

Hohensalza, 30. August. (Ein Frauenchor) dessen Bildung hier angestrebt wurde, ist am Montag unter recht lebhafter Beteiligung gegründet worden. Die Zahl der aktiven Mitglieder beträgt bis jetzt 35. Vorsitzender ist der Dirigent des Chors, Herr Ernst Kritik. Ferner sind im Vorstande Frau Major Baranowski, Frau Veyer, Frau Sendejohr, Frau Rittergutbesitzer Rohner, Frau Wessler Dr. Levy, Frau Direktor Reischauer, Fraulein Schmersen, Frau Wossidlo. („R. V.“)

Si Zain, 31. August. (Revision. Obit und Kartoffelernte.) Die hiesige höhere Knabenschule wurde heute vom Regierungsrat Bod aus Bromberg einer Revision unterzogen. — Die Obsternte hat in hiesiger Gegend nur mittelmäßige Erträge geliefert, denn durch die vielen Stürme des Sommers haben die Bäume mindestens die Hälfte der Früchte eingebüßt. Die Weinstöcke sind dagegen sehr gut mit Trauben behangen. — Die Kartoffelernte verspricht eine gute zu werden. Es werden jetzt schon viel Kartoffeln zum Markte gebracht. Zurzeit sahlt man für den Zentner 1,50 bis 1,75 Mark.

Mieschen, 30. August. (Tödlischer Unglücksfall.) Der Schuhmachermeister Graja von hier, welcher den Obstgarten in Bräze gepachtet hat, wollte gestern gegen Mittag Birnen von einem Baume pflücken. Durch den Regen waren die Äste schlüpfrig geworden, er glitt aus und fiel herab. Innerlich schwer verletzt, wurde er nach seiner Wohnung gebracht, in welcher er gegen Abend starb.

B Mieschen, 31. August. (Von der Kleinbahn überfahren.) Gestern Abend nach 10 1/2 Uhr überfuhr der nach Mieschen Stadt abgehende Kleinbahnzug an der Chauvekreuzung bei Weizenfeld ein Fuhrwerk eines gewissen Wyszynski aus Mieschen. Der Wagen wurde zertrümmert und ein Pferd getötet. Der Zug, der weiter nicht behindert wurde, erlitt eine halbstündige Verspätung.

x Janowitz, 31. August. (Sturm Brand. Diphtheritis.) Heute in der Nacht wütete in hiesiger Gegend ein großer Sturm mit starken Niederschlägen, welcher Bäume brach und entwurzelte. — Gegen 3 Uhr in der Nacht brach bei dem Besitzer Otto Nühmer in Rakfisch in der Scheune Feuer aus, welches durch den starken Wind aufgeschürt schnell um sich griff und in kurzer Zeit das Gebäude einäscherte. Nur der günstigen Windrichtung und namentlich der Gontscher Feuerpritze, welche als erste Hilfe auf der Brandstätte erschien, ist es zu verdanken, daß die übrigen Gebäude mit dem Inventar gerettet werden konnten. Der Schaden ist ein erheblicher, da die Scheune fast die volle Ernte enthielt. Über die Entstehungsursache ist nichts bekannt. — In der Familie des Köpfermeisters Naminski hier und in einer Familie in Robertowo ist Diphtheritis festgestellt worden.

Ke Krotzschin, 31. August. (Ordnensverleihung.) Dem Gasinspektor Sorge, der seit 1872 dieses Amt verwaltet und jetzt in den Ruhestand tritt, wurde gestern durch den Landrat Gahn der ihm verliehene Kronenorden vierter Klasse feierlich überreicht.

a Gurske, 31. August. (Durch die Funken einer Lokomobile geriet gestern die Scheune des Besitzers Emil Matohn in Brand. Alle Löscherzeuge waren vergeblich, die Scheune brannte total nieder, während das arg gefährdete Wohnhaus gerettet werden konnte.

S Flatow, 31. August. (Feuer.) Heute um 7 Uhr abends stand plötzlich der Pferdestall des Pferdehändlers Neuberg in Flammen. Der Feuerwehr gelang es das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Die in dem Stalle befindlichen Pferde wurden, bevor das Feuer auf Umfang gewann, in Sicherheit gebracht. Das Feuer soll durch Kurzschluß entstanden sein.

Pinne, 29. August. (Ein vielgerügter Unfug) hat dem hiesigen Polizeiwachtmeister Semmler heute Nacht das Leben gekostet. Im Lokal wurde ihm von einem Tischgenossen, als er aufgestanden war, der Stuhl fortgezogen, und er fiel so unglücklich zu Boden, daß er eine Gehirnerschütterung davontrug und kurze Zeit darauf verschied. Semmler hinterläßt Frau und mehrere Kinder. („Pol. Z.“)

Briesen, 29. August. (Absturz oder Totschlag.) Am Stalle des Gasthauses in Gaus-Lopatten wurde heute früh der Maurer Bleschke aus Neudorf, Kreis Graudenz, bewußtlos und blutüberströmt mit zertrümmerten Schädel aufgefunden. Offenbar war er von dem Heuboden des Stalles, auf welchem er zusammen mit einem Zimmergesellen und einem Mauerer gesellen genächtigt hatte, hinabgestoßen worden oder selbst herabgestürzt. Die beiden Schlafgenossen wurden verhaftet und in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert. Bleschke wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht, wo eine Schädeloperation an ihm vorgenommen wurde. Er starb aber, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. (Gef.)

i Briesen, 31. August. (Städtisches.) Die heutige Stadtverordnetenversammlung beschloß u. a., an Stelle eines verstorbenen und eines nicht beständigen Stadtverordneten Neuwahlen vorzunehmen, ferner die Sittmoer Straße mit Poststeinen zu pflastern und in dieser Straße Trottoir zu legen. Ebenso soll die Seitenstraße der Schillerstraße neu gepflastert werden. Die Kosten dieser Pflasterungen sollen aus den Überschüssen der Stadtparafasse gedeckt werden. Zu dem in Dirschau stattfindenden Städtetage werden Bürgermeister v. Gostomski und Stadtverordnetenvorsteher Sand entsendet. Die Nordische Elektrizitäts- und Stahlwerke-Aktiengesellschaft Schellmühl hat hier ein Elektrizitätswerk errichtet, das die Stadt konzessionierte. Dieses Werk will sie an die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft Berlin verkaufen. Die Versammlung erteilte hierzu die Genehmigung.

Graudenz, 30. August. (Die hiesige Handelskammer,) welche am Montag ihre Vollversammlung abhielt, hat betreffs der Reform der Eisenbahn-Personentarifse folgende Resolution beschlossen: Die Handelskammer zu Graudenz kann der geplanten Personentarifreform nur insoweit zustimmen, als durch sie eine Vereinfachung des Tarifwesens auf allen deutschen Staatsbahnen, eine Vereinfachung des Fahrkartensystems durch Abschaffung der Rückfahrkarten und Festsetzung des Grundpreises der einfachen Karten auf die Hälfte der Rückfahrkarten und eine Verbilligung des Gepäcktarifs für Gepäckstücke über 25 Kgr. erreicht wird. — Sie bedauert aber, daß durch die Abschaffung des Freigepräcks eine wesentliche Verkehrsverbesserung und Erschwerung eintreten soll und hält die Beibehaltung des Freigepräcks, im Gegensatz zu der Auffassung des deutschen Handelsrates, für unbedingt geboten. Wegen der Gestaltung des Gepäcktarifs bittet sie, statt der geplanten Staffelung von 25 zu 25 Kgr. die Berechnung von 10 zu 10 Kgr. beizubehalten.

Sn Krojanke, 31. August. (Das Fest der goldenen Hochzeit) feierte das Mülliger Karl Dahlke'sche Ehepaar auf unserem Abbau, wobei dem Zubelpaar die Ehejubiläumsmédaille überreicht wurde.

Schwet, 30. August. (Schadenfeuer.) Heute nacht brannte eine mit dem Ernteeinkauf gefüllte Scheune und der große Viehstall des Gutes Marienhöhe nieder. Der wertvolle Viehbestand ist, trotz des orkanartigen Sturmes, welcher die Rettung schwierig machte, in Sicherheit gebracht. Der Gesamtschaden beträgt rund 100 000 Mk. („Gef.“)

Briefkasten.

Bromberg, 30. August. Der von der hiesigen Strafkammer wegen versuchten Betruges zu 6 Monaten Gefängnis verurteilte Handelsmann Karl Grunwald von hier hatte gegen das Urteil Revision beim Reichsgericht eingelegt. Dieses verwies die Sache an die Vorinstanz zurück und bei der jetzigen Verhandlung erfolgte die Freisprechung des Angeklagten.

Thorn, 31. August. Vor dem Kriegsgericht waren die Musketiere Heinrich Möller und Konrad Pfingst von der 11. Kompanie 61. Infanterieregiments wegen schwerer Vergehen gegen die militärische Unterverordnung angeklagt, die sie sich in den Pfingstfeiertagen haben zu schulden kommen lassen. Am 11. Juni sollten sie auf Wache ziehen, waren jedoch dazu nicht imstande, weil sie sich vorher angetrunken hatten. Als nun Feldwebel Jabs die beiden fortschickte, ließ Pfingst sein Gewehr mit dem Kolben auf der Erde schleppen und sagte höhnisch: „Jetzt habe ich auch einen Schlepplüffel!“ — Bald darauf traf Möller den Feldwebel Jabs im Korridor und grüßte ihn nicht. Er wurde nun veranlaßt, nochmals vorbei zu gehen. Da grüßte er zwar, grinst aber den Feldwebel an und summte ein Liedchen. Nach einigen Stunden traf der Feldwebel Jabs den Musketier Pfingst auf einer fremden Stube, wo er allerlei Streiche verübte. Dem Befehle, das Zimmer zu verlassen, leistete er nicht gleich Folge und tat es erst nach nochmaliger Aufforderung mit den Worten: „Alte Knochen gehen nicht schnell!“ Dem Befehl des Kompaniechefs, daß an dem Tage niemand ausgehen solle, beachteten Möller und Pfingst nicht; sie gingen beide aus und machten sich so der unerlaubten Entfernung schuldig. Diese und einige andere ähnliche noch schwerere Ausschreitungen ahndete das Kriegsgericht beim Musketier Möller mit einem Jahr sechs Monaten, beim Musketier Pfingst mit einem Jahr fünf Monaten Gefängnis. Der Vertreter der Anklage hatte die schwersten Ausschreitungen als militärischen Aufruhr angebeben und 8 bezw. 9 Jahre Gefängnis beantragt.

Kunst und Wissenschaft.

Madrid, 30. August. Der Beginn der Sonnenfinsternis ist um drei Sekunden später, als berechnet worden war, eingetreten. Die Beobachtungen der Sonnenfinsternis in Palma auf den Balearen ergaben ein ähnliches Bild der Corona, wie es in den Jahren 1860, 1883 und 1893 beobachtet wurde. Der untere Teil der Sonnenscheibe zeigte keine Protuberanzen, der obere Teil zeigte einige sehr glänzende und andere, durch ihre karminrote Farbe besonders auffallende.

Barce, 31. August. Der Tenorist Damagno ist heute hier gestorben.

Bunte Chronik.

Hamburg, 1. September. (Telegramm.) [Woff. Ztg.] Der mit einer Kohlenladung nach New-Orleans bestimmte Dampfer „Reonic“ sank an der Küste Floridas. Zwanzig Mann der Besatzung sind ertrunken und nur 2 Mann konnten gerettet werden.

Kamenz (Sachsen), 31. August. Familien-drama oder Massenmord. In dem Hause des Glas-machers Linke in der Elstraerstraße brach heute früh ein Brand aus, der einen Schuppen und den Dachstuhl des Wohnhauses teilweise vernichtete. Die in der Parterrekammer schlafenden 6 Personen, die Ehefrau, die Schwiegermutter und die 4 Kinder des Linke im Alter von 4 bis 10 Jahren wurden in ihren Betten mit zertrümmertem Schädel gefunden. Der Chemann Linke ist als des Mordes verdächtig verhaftet worden.

Eine Panik entstand Dienstag Abend im „Residenz-Theater“ zu Kassel. Man spielte „Durchlaucht Radieschen“. Plötzlich drang von den Eingängen her ein furchtbarer Qualm in den Zuschauerraum, worauf mehrere Personen „Feuer“ riefen. In wilder Aufregung verlor sich ein Teil des Publikums das Freie zu erreichen. Die Feuerwehr verhinderte durch tatkräftiges Eingreifen weiteres Unheil, indem sie den in einem Keller unter dem Zuschauerraum ausgebrochenen Brand in kurzer Zeit beseitigte. Die Aufführung konnte zu Ende geführt werden.

Bortsmouth (New-Hampshire), 31. August. Hier wurden gestern Abend drei deutlich fühlbare Erdstöße wahrgenommen, die stärksten, die jemals in dieser Gegend vorgekommen sind. Irigendwelcher Schaden ist nicht angerichtet worden.

Das Los der Überlebenden von der Baltischen Flotte. Ein fast ungläubliches Bild entwirft ein Schreiber im „Globe“ von der Haltung der Marinebehörden gegen die Überlebenden der baltischen Flotte, die in der Schlacht in der Tschushimastraße vernichtet wurde. Danach werden die doch nicht durch eigene Schuld Bedemütigten von den Behörden in der ärgsten Weise verhöhnt. Ein junger Offizier von einem der baltischen Kreuzer erzählte dem Schreiber: „Sie können sich nicht denken, welcher Behandlung wir ausgesetzt sind. Man fühlt sich so beschämt, daß man die Uniform trägt. Gott gebe, daß ich an irgend einen entlegenen Platz komme, wo ich alles vergessen kann. Länger als ein Jahr arbeitete wir wie Zuchthäusler. Unsere Mannschaft arbeitete täglich 18 Stunden, trug Kohlen, beförderte sie in kleinen Booten im Ozean, schmachtete unter einer tropischen Sonne und nährte sich von Pöfelfleisch und Konerven. Acht Monate lebten wir im Schmutz, schliefen im Reibrich. Acht lange Monate verging nicht eine Nacht ohne Unruhe, ohne daß wir einen feindlichen Angriff erwarteten. Und unserer warteten noch größere Arbeit und größere Entbehrungen in dem blockierten Madivostock, falls wir es erreichen sollten. Und jetzt sind dafür Würmchen und Beleidigungen unsere einzige Belohnung. Sie kennen die unempfindliche Art unserer Matrosen. Unseren Vorgesetzten ist es aber gelungen, sie durch ihre demütigenden Schmähungen aufs empfindlichste zu kränken, und ich habe sie weinen und niederbrechen sehen infolge dieses merkwürdigen Willkommens, den ihr Heimatländ ihnen nach den geleisteten Anstrengungen bereitet. Wir beneiden wirklich die Kameraden, die getötet wurden oder ein nasses Grab fanden.“

Sorgt für gesundes Blut, Wie ein Kind rasch laufen lernte.

Meine Frau litt infolge einer Erkältung an Gelenkrheumatismus, welche Krankheit nach 16 Wochen noch nicht gehoben ist. Durch die Erkältung war Störung des Nerven eingetreten, welche auch durch alle ärztlichen Mittel nicht in Gang kam. So erhielten wir Ihr „Biolon“ und ich übernahm die Vereitung selbst und besorgte Ihre Vorchrift. So hat nach meiner Erfahrung „Biolon“ frisches Blut gebildet und das Verfahren mit Umhängen von 24 R. war geeignet, das schlechte, erhaltete Blut abzuführen. Ich hatte ein 1 1/2 Jahre altes Kind, welches noch nicht laufen konnte und an Schwäche litt. Da ich arm bin und 5 Kinder habe, auch 8 Wochen lang, der tranken Frau halber, nichts verdiente, fehlte die Milch und das Kind erhielt Biolon. Nach 3 Wochen früh und abends genossen, stand das Kind auf und lief an den Händen entlang. Die Gesichtsfarbe wurde frisch und kräftig und so hat Biolon zwei Menschen geholfen. Wo ich nur kann, empfehle ich es allen, welche ähnliche Leiden haben. Nehmen Sie meine einfache Erklärung gütigst an, auch meinen herzlichsten, innigsten Dank für Ihre gütige Sendung. Biolon läßt nichts zu wünschen übrig, wenn ich als Arbeiter dies bezeugen kann, so muß die Wissenschaft umso mehr überzeugt sein. Herzlich grüßen, zeichnet Ew. Hochwohlgeborenen dankbaren Karl Heinrich Kellner, Bleicharbeiter. Unterschrift amtlich glaubig: Der Gemeindevorstand: Karl Jantich Nieder-Ruppersdorf.

# Sitzung der Stadtverordneten.

Bromberg, 31. August.

Zur heutigen Sitzung waren 24 Stadtverordnete erschienen; von Magistrat nahmen teil Oberbürgermeister Knobloch, Stadtbaurat Meyer und die Stadträte Körwald, Engelmann, Jäschke, Metzger, Plasse, Schönberg und Lechner; Vorsitzender Dr. Bösch leitete die Sitzung.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Vorsitzende in warmen Worten des vor zwei Tagen verstorbenen früheren Oberpräsidenten Freiherrn von Wilamowitz-Möllendorff. Das Dahinscheiden dieses verdienten Mannes habe in weiten Kreisen aufrichtigste Betrübnis hervorgerufen. Wenn allein schon die Tragik dieses Geschehens dazu angetan sei, herzliche Teilnahme zu wecken, so werde dieses Gefühl noch gesteigert dadurch, daß man dem Dahingegangenen, der für das Wohl der Provinz lange Jahre nach besten Kräften und segensreich gewirkt, dafür zu großem Dank und Anerkennung verpflichtet sei. Zumal nach dem Ausscheiden aus seiner Stellung Herr von Wilamowitz die Interessen der Provinz auch weiterhin gefördert habe. — Auf Ersuchen des Redners erheben sich die Anwesenden zu Ehren des Verstorbenen von ihren Sitzen.

Unter Geschäftlichem gelangt ein Schreiben der hiesigen Handwerkskammer zur Verlesung, in welchem der Versammlung der Dank für die von ihr bewilligten 5000 Mark zur Deckung des bei der vorjährigen Handwerksausstellung entstandenen Defizits ausgesprochen wird.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung betrifft eine Angelegenheit, welche die Versammlung bereits früher einmal beschäftigt hatte, nämlich Übernahme eines Anteils von 60 Prozent der vom Staate geforderten Garantie für die Tilgung und Verzinsung eines Kostenanteils bis 6300 000 Mark für den staatsseitigen Ausbau von Wasserstraßen in der Provinz Posen zwischen Oder und Weichsel, sowie der durch Schiffabgaben und sonstigen Einnahmen etwa nicht gedeckten Betriebs- und Unterhaltungskosten bis 556 000 Mark jährlich. Die Vorlage ist in etwas anderer Form im Sommer 1900 von den Stadtverordneten angenommen worden. Die Angelegenheit wird heute der Versammlung von neuem unterbreitet, weil die Summen dadurch eine Änderung erfahren haben, daß der Mittellandkanal bekanntlich nicht in der Ausdehnung wie anfangs projektiert, zur Ausführung kommt. (Wegfall der Strecke Magdeburg-Sannover.) Die Annahme der Vorlage geschieht nach Verlesung der ausführlichen Begründung, die ihr der Magistrat gegeben, einstimmig und ohne Debatte.

Im Anschluß hieran spricht Stadtd. Cohnfeld den Wunsch aus, daß in Zukunft solche umfangreichen und wichtigen Vorlagen gedruckt und unter die Mitglieder der Versammlung vorher verteilt werden möchten, damit jeder einzelne Gelegenheit habe, sich eingehend über die Sache zu informieren.

Oberbürgermeister Knobloch erwidert, daß diesem Wunsche nichts entgegenstehe. Zur Vorlage selbst bemerkt Redner noch, daß der Magistrat sich mit der Frage betreffs Deckung der Kosten befaßt, sowie ob einzelne Berufsstände zu letzteren besonders heranzuziehen seien.

Im Folgenden eruchet der Magistrat um Zustimmung, daß dem zum Leiter der städtischen Realschule anstelle des ausgeschiedenen Dr. Boman gewählten Oberlehrer Wappenhaus von der Prinzenstraße in Plön hinsichtlich des Befoldungsdiensalters von seiner bisherigen Dienstzeit soviel angerechnet werde, daß er am 1. April 1906 ein Dienstalter von 9 Jahren, also ein Anrecht auf drei Alterszulagen hat; hinsichtlich des Befoldungsdiensalters dagegen soll ihm seine ganze bisherige Dienstzeit und auch sein Militärfahr angerechnet werden. — Referent in dieser Vorlage ist Stadtd. Fromm, welcher ausführt, daß der Genannte bereits zur persönlichen Vorstellung hier ge-

wesen sei und einen sehr vorteilhaften Eindruck gemacht habe. Er werde als eine äußerst tüchtige Kraft empfohlen. Da Herr W. bereits auf eine zwanzigjährige Dienstzeit zurückblende, so würde er sich finanziell verschlechtern, wenn ihm nicht die oben angeführten Konzessionen gemacht würden.

Oberbürgermeister Knobloch spricht sich über den Kandidaten dahin aus, daß man kaum eine geeignetere Persönlichkeit für diesen Posten finden könne. — Die Finanzkommission hat der Magistratsvorlage zugestimmt und empfiehlt der Versammlung, ihrem Beschluß den Zusatz anzufügen, daß Herr Wappenhaus sich auf 5 Jahre verpflichte. Die Versammlung stimmt beiden Anträgen zu.

Eine längere Debatte wird durch die nächste Vorlage veranlaßt, in welcher der Versammlung ein Fluchtlinienplan für die Verbreiterung und Verlängerung der Logengasse zur Genehmigung unterbreitet wird. Durch die Vorlage soll eine direkte Verbindung zwischen dem Friedrichsplatz und dem Neuen Markt hergestellt werden. Die Breite dieser Verbindungsstraße ist auf 10,5 bzw. 11 Meter projektiert.

Wie der Referent, Stadtd. Busmann, ausführt, soll das der Firma Jacob & Richter gehörige Grundstück (Friedrichstraße 23), ein Teil des Speichergrundstücks Mauerstraße 14, ein Stück vom Logengarten und ein Teil des Gebäudes der Koge zu diesem Zweck in Anspruch genommen und erworben werden.

In der Begründung der Vorlage weist der Magistrat auf die gegenwärtige mangelhafte Verbindung zwischen Friedrichsplatz und Neuem Markt hin. Diese sei mit ein Grund, daß jene Gegend mit der sonstigen Entwicklung der Stadt nicht gleichen Schritt halte. Er möge werde das Projekt schon seit langem im Magistrat, nur die Kostenfrage habe bis dato abgesehrt. — Die Baukommission hat zu der Sache Stellung genommen und bemängelt, daß die Vorlage über die Höhe der veranschlagten Kosten nichts enthält. Sie schlägt daher vor, die Versammlung möge dem Magistrat die Vorlage zurückgeben mit dem Ersuchen, einen Anschlag der Gesamtkosten beizufügen. Auch wünscht die genannte Kommission, daß die Poststraße in den Fluchtlinienplan mit aufgenommen werde.

Oberbürgermeister Knobloch befürwortet warm und eingehend die Annahme des Projekts. Die Frage sei in erster Linie nicht eine Kosten-, sondern eine Zweckmäßigkeitsfrage. Redner beleuchtet daher zunächst die kommunalpolitische Seite des Planes. Man höre oft die Ansicht äußern: der geschäftliche Rückgang der Altstadt sei nicht aufzuhalten; es lohne nicht mehr, etwas für sie zu tun. Das sei falsch. Nach seiner Überzeugung sei die rückläufige Bewegung der Altstadt zum Stillstand gekommen und Aussichten für eine Besserung der Verhältnisse daselbst vorhanden. Auch der Umstand, daß im Zentrum der Altstadt die Kirchen, Gerichtsgebäude, die städtischen Gebäude, Schulen usw. liegen, sichere ihr für immer eine Bedeutung. Redner weist auch auf das ständige Wachsen von Prinzenplatz und Schleusenau hin. Die Altstadt sei kein verlorenener Posten, wie manche glauben, sondern ihre Chancen sind im Steigen. Es sei ein ganz verkehrter Standpunkt, die Altstadt ihrem Schicksal zu überlassen. Sollte der Zustand einer so mangelhaften Verbindung zwischen zwei bedeutenden Plätzen wie Neuer Markt und Friedrichsplatz verewigt werden; wolle man vor den Toren eines so glänzenden Gerichtsgebäudes diese toten Winkel und Gassen bestehen lassen? Zu bedenken sei auch, daß die dauernde Vernachlässigung eines Teiles der Altstadt das Aufkommen von Elementen begünstigen müßte, die uns nicht erwünscht seien. Auch der Einwand, die neue Straße müsse nachteilig für die Friedrichstraße wirken, indem sie den Verkehr von dort ablenke, sei hinfällig; von einem Schienenstrang entferne der Verkehr sich nicht, sondern er werde dort hingezogen. Wenn fernerhin die Sorge für die Altstadt wie bisher veräußert werde, so verdamme man letztere zu einem langsamen Tode. Die Versammlung möge daher die erste Gelegenheit, das Verabfümmte nach-

zuholen, nicht verstreichen lassen und dem Projekt zustimmen; sonst läge eine schwere Verantwortung vor der Geschichte Brombergs auf sich. Redner verweist des ferneren auf die großen Schwierigkeiten, mit denen gegenwärtig der Wagenverkehr zu kämpfen habe. Dann sei eine weitere wichtige Folge des Projekts die Entstehung neuer architektonisch hervorragender Straßenteile; solche Schönbauarbeiten gehörten zu den Elementen kommunaler Bildung. Unter den Gründen, die gegen das Projekt geltend gemacht würden, figuriere auch der: man brauche angesichts der zunehmenden Bebauung des Hempelschen Feldes kein neues Terrain zu erschließen. Dem sei zu entgegen, daß ununterbrochen neue Ansätze ins Leben träten. Von einer ungeunden Entwicklung könne man also nicht sprechen. Die Annahme des Projekts sei ein fundamentales Mittel zur Hebung der Altstadt; dagegen sollten alle sonstigen Bedenken schweigen.

Stadtd. Cohnfeld: Auch den Mitgliedern der Baukommission liege das Wohl und Wehe der Altstadt am Herzen. Alle seien sie der Ansicht, daß der Altstadt geholfen werden müsse durch Hebung von Verkehr und Handel. Die Befürchtung, daß die Friedrichstraße durch das Projekt verliere, sei nicht von der Kommission ausgegangen. Letztere könne sich indes nicht auf den Standpunkt stellen, daß man hohe Summen aufwenden müsse, um dem neuen Gerichtsgebäude zu höherer Geltung zu verhelfen, Summen, die nicht auch zugleich zur Hebung des Stadtleils beitragen. Er bitte den Magistrat, zuvor in Erwägung zu ziehen, ob es nicht opportun sei, die Poststraße in den Plan aufzunehmen. Der Herr Oberbürgermeister habe auch auf die Wichtigkeit der architektonischen Hebung eines Stadtleils hingewiesen. Nun habe aber Herr Rosenthal schon lange die Absicht, an jener Stelle ein neues schönes Grundstück zu errichten; wenn man diesen Plan bereits durch die Annahme der Magistratsvorlage, arbeite man also geradezu dem Prinzip der architektonischen Verschönerung entgegen.

Oberbürgermeister Knobloch: Die Annahme des Antrags der Baukommission sei nach seiner Überzeugung identisch mit der Ablehnung des ganzen Projekts. Und wenn dieses jetzt falle, dann sei es für alle Zeit abgetan. Denn man könne es nicht hindern, daß bald an jener Stelle Neubauten errichtet; dadurch gehe eben die Gelegenheit, eine wertvolle Verkehrsstraße zu schaffen, unwiederbringlich verloren.

Stadtd. Jahnke ist nicht der Ansicht, daß durch Annahme des Kommissionsantrages das ganze Projekt ins Wasser fällt. Die Vorlage müsse erst durch die Finanzkommission bearbeitet und schmackhaft gemacht werden. Es werde keiner in der Versammlung sein, der die Straße ablehnen würde, wenn das Projekt mit Mitteln zu ermöglichen sei, die nicht im Mißverhältnis zu seiner Bedeutung ständen. Bevor die Versammlung jedoch einen Beschluß fasse, sei es notwendig, daß man erst einen Überblick über die Kosten gewinne.

Oberbürgermeister Knobloch: Eine genaue Fixierung des finanziellen Teils sei vorderhand nicht möglich, denn man wisse ja noch gar nicht, wie das offenegelegte Terrain dereinst ausgenutzt werden könnte.

Stadtd. Schmerberg meint, daß es kein allzu großes Risiko sei, wenn heute die Vorlage angenommen würde. Wenn man später sehe, daß das Projekt zu teuer würde, sei man ja nicht gebunden. Redner ist dafür, daß durch den zustimmenden Beschluß dem Magistrat die Möglichkeit gegeben werde, einleitende Schritte zu tun und mit den Eigentümern zu unterhandeln.

Stadtd. Matthes meint, daß es nicht nötig sei, neue Baugeslegenheiten zu schaffen. Die Stadt sei nicht reich genug, um in ästhetischer Hinsicht so große Aufwendungen zu machen. Redner bittet um Ablehnung der Vorlage.

Stadtd. Hofe kalkuliert den Kostenbetrag auf mindestens 350 000 Mark. Das sei die Sache nicht wert. Durch den Plan würden zudem die in-

Frage kommenden Grundbesitzer stark geschädigt, indem ihre Bauprojekte vereitelt würden.

Stadtd. Laumann sieht in der Magistratsvorlage lediglich ein Verschönerungsprojekt, nicht eine Maßregel, die in erster Linie dem praktischen Bedürfnis entgegenkomme. Er macht statt dessen den Vorschlag, von der Friedrichstraße aus durch Beseitigung der Grundstücke von Elzner und Wanden sowie Girsch eine Verbindung mit der Kreuzstraße herzustellen.

Stadtbaurat Meyer erwidert dem Vorredner, daß das von jenem vorgeschlagene Projekt vom Magistrat bereits erwogen, aber als unpraktisch verworfen worden sei. Er weist darauf hin, daß der Wagenverkehr sich dadurch noch schwieriger gestalten als jetzt, indem die Fuhrwerke auf kurze Strecken mehrere scharfe Straßenbiegungen passieren müßten. Was den Einwand anlangt, daß durch das Magistratsprojekt die betreffenden Grundstücksbesitzer geschädigt würden, so sei dies eine irrige Annahme. Man würde vielmehr den Wünschen der letzteren entgegenkommen.

Nachdem sodann von verschiedenen Seiten der Schluß beantragt ist, wird zur Abstimmung geschritten. Das Resultat ist die Annahme der Magistratsvorlage mit einer Majorität von 14 gegen 10 Stimmen.

Der vorgedruckten Stunde wegen werden die übrigen Vorlagen von der Tagesordnung abgesetzt. Schluß der Sitzung gegen 7 Uhr.

## Kunst und Wissenschaft.

Warum schläft der Mensch? Die meisten Menschen würden auf die Frage, warum sie schlafen gehen, die Antwort geben, weil sie müde seien. Dabei ist aber die Tatsache nicht berücksichtigt, daß man zuweilen auch im Zustand der höchsten Ermüdung keinen Schlaf findet. Über das Wesen des Schlafes kann man sich besser unterrichten durch ein Werk von Professor Claparede aus Genf, das die psychophysischen Ursachen des Schlafes behandelt. Zunächst wird dort darauf hingewiesen, daß die bisherigen Anschauungen über die Ursachen des Schlafes ungenügend sind, weil sie auf unzulänglicher experimenteller Unterdrückung beruhen. Die bekanntesten Theorien erklären den Schlaf durch Mitleere des Gehirns, durch Aufhören der auf die Nerven anregend wirkenden Eindrücke, durch vorübergehende Nahrung des Gehirns infolge eines stärkeren Sauerstoffverbrauches während der Nacht, durch Bewegungen der rätselhaften als Neuronen bezeichneten Elemente unseres Nervensystems usw. Keine dieser Deutungen hält einer scharfen Prüfung stand, weil der Schlaf auch dann eintreten kann, wenn keine dieser Ursachen erkennbar ist. Wie sollte z. B. jemand bei einer Eisenbahnfahrt schlafen können, wenn das Fehlen nervenregender Eindrücke eine unerläßliche Bedingung wäre. Professor Claparede hält den Schlaf für eine positive und fast aktive Tätigkeit des Körpers und nicht für ein passives Ergebnis. Man kann schlafen, ohne ermüdet zu sein und man kann der Müdigkeit und sogar einer wirklichen Erschöpfung zum Trotz sich wach erhalten. Im allgemeinen könnte man sogar sagen, daß der Schlaf der Erschöpfung vorausgeht und ihr vorbeugt. Man kann ein anschauliches Beispiel dafür in den Gewohnungen der Hunde finden, die immer schlafen, wenn sie nichts Besseres zu tun haben. Sie schlafen gewissermaßen auf Vorat, um sich vor üblen Folgen einer späteren Anstrengung zu schützen. Auch der Mensch schläft wahrscheinlich aus derartigen Vorkehrungen, indem er dadurch vor dem Verfall seiner Kräfte bewahrt bleibt. Mit wissenschaftlichen Worten nennt Claparede den Schlaf einen Anstieg, eine zusammengefaßte Reflexwirkung und eine Tätigkeit, die über den Grad hinausgeht, der dem dafür gegebenen Anreiz entsprechen würde.

Seidenstoffe Sammt, Velvets, direkt an Privats.  
Man verlange Muster.  
von Elten & Keussen, Krefeld.

(Nachdruck verboten.)

# 16] Frauchen.

Roman von Felix Freiherr von Stenglin.

„Das wohl nicht, aber sie denkt nicht logisch.“  
„Ach was, alte Sache mit dem logisch denken! Wofür ist sie, sage ich! Es liegt ein tiefer Sinn darin, daß Eva den Apfel zuerst aß.“

Walter stützte nachdenklich den Kopf in die Hand. „Wenn die Frauen wüßten, wie leicht sie die Verehrung des Mannes gewinnen können! In jedem Manne liegt das Verlangen, eine Frau zu verehren. Der Ritter, der für eine Dame kämpfen möchte, steckt in jedem. Man liebt sich gern den kleinen Fingerring für sie abzuhaften, wie Ulrich von Richtenstein.“

Major Brandt schüttelte den Kopf und tat einen tiefen Zug aus seiner Zigarre.

„Sch, sehe, daß Sie noch tief in der Romantik stecken. Übrigens waren das Damen, mit denen man nicht verheiratet war. Das tägliche Weisensein streift allen Zauber ab. Was wollen Sie auch mit einem Wesen anfangen, das notorisch liigt. Offenheit der Frau gegenüber führt immer auf Frevwege, bringt immer Nachteile, denn die Waffen sind ungleich, sie bedient sich ohne Bedenken dem Mann gegenüber der Schwelerei und Verstellung. Was wollen Sie armer Kerl mit Ihrer Ehrlichkeit dagegen ausrichten.“

Walter wehrte sich. „Lüge! Sie müssen das nicht so ausdrücken. In ihrer Lebhaftigkeit glaubt sie die Dinge nur etwas anders zu sehen.“

Major Brandt lachte abermals laut und herzlich. „Na Proßt, lieber Bruhn!“ meinte er schließ- lich. „Sie verdienen verheiratet zu sein.“ Und nachdem er Walter ihm wohl oder übel Bescheid getan, fuhr der kleine Major fort:

„Und wenn sie auch offen wäre, zu streiten wäre doch nicht mit ihr. Sie ist Meisterin darin, ihre Gegner durch plötzliche Seitenprünge zu verwirren, die von dem eigentlichen Thema abführen, und jeden noch so sanften Widerspruch — wenn er auch rein falsch ist — rechnet sie Ihnen als per-

sönliche Beleidigung an. Nochmals, was wollen Sie mit einem solchen Wesen anfangen? Zum Rändeln mag sie unter Umständen ganz angenehm sein, — obwohl sie gewiß unter Ihren feurigsten Begehretungen ganz kaltsblütig überlegen und auf ihren praktischen Vorteil bedacht sein wird. Alles minderwertige moralische Eigenschaften.“

Möglich sprang Walter auf, ging in dem Raume, in dem er mit dem Major allein war, auf und nieder und putzte, als wenn ihm die Luft zu eng würde. Endlich kam er doch wieder an den Tisch zurück.

„Man verträgt's halt, man ist Soldat!“ sagte er, indem er sich wieder hinsetzte. „Wer zum Narren halten laß ich mich auch nicht länger mehr.“ Gählig trank er sein Glas aus.

„Das würde ich Ihnen auch sehr verdenken. Einpfehren in geschlossenen Häusern wäre das beste. Die Karten haben das richtig erkannt, sollte mir leid tun, wenn sie davon abkamen. Wissen Sie, was mir immer sehr bezeichnend erschienen ist? Der Ausdruck „Cheftrüffel“. Krüppel werden Sie alle.“

„Dho!“ meinte Walter und hob den Kopf. „So weit soll es bei mir nicht kommen. Und ich werde verlangen, daß meine Frau vernünftig ist, — natürlich das, was ich unter vernünftig verstehe.“

„Natürlich! Doch nicht etwa, was sie darunter versteht.“

„Und wäre das nicht, — ich will den Fall einmal annehmen, — dann würd ich einfach die Folgerungen ziehen. Fortwurfeln ist mir ein Greuel.“

„Schön, lieber Freund, ich sehe, daß Sie noch Markt in den Knochen haben. Aber wie wär's, wenn wir jetzt eine ungleich wichtigere Frage erörterten? Dieselbe oder eine andere Sorte?“

Damit wandte Major Brandt die auf dem Tisch stehende Weinflasche hin und her, um zu zeigen, daß sie leer sei.

Willy war nach Hause gekommen, und Küstler demn ging hinunter, um Minna ausfindig zu machen.

Dem Jungen wurde es so allein in der Wohnung etwas ängstlich zu Mute. Er summete ein Lied, ging, die Hände in den Hosentaschen, ein paar mal im Salon auf und nieder, stellte sich darauf breitbeinig hin und versuchte zu pfeifen. Auf diese Weise hatte er schon fast seinen ganzen Mut wiedergefunden, als ihn bei einem Blick auf die große Stehlampe der Gedanke, er könne jetzt ungehindert daran schrauben, mit plötzlicher Freude durchzuckte und ihn jede Furcht vergessen ließ. Schnell griff er nach dem Docht zunächst vorsichtig ein wenig herunter, dann ebenso langsam wieder hinauf. Dieselbe Bewegung machte er dann schneller und fand dies plötzliche Gerab dampfen des Lichtes sehr hübsch. Er steigerte die Schnelligkeit nach und nach und sah dabei rückwärts ins Zimmer, um die Wirkung zu beobachten.

Möglich ließ er von der Lampe ab, stieß einen weinerlichen Ton aus und verkroch sich hinter einem Sessel, von wo aus er mit großen Augen auf die Tür blickte. Dort stand eine, wie ihm schien, riesenhafte Erscheinung, mit langen schwarzen Kleidern angetan und sah drohend auf ihn her. Was war das doch für ein seltsamer Blick aus großen, hellen, etwas vortretenden Augen! Willy schloß sich so im Bann dieser Augen, daß er sich nicht zu bewegen wagte. Und plötzlich begann diese Erscheinung mit lauter Stimme zu reden. Gewiß, es mußte eine Kriegerin oder Zauberin sein, denn so laut sprach kein Mensch sonst, wollte es Willy dünken.

„Jung, wer läßt denn bei Euch die Flurtür auf?“ sagte die Stimme. „Da kann man Euch ja alles wegstolen.“

„Ach nein —“ meinte Willy ängstlich. Jetzt kam die Erscheinung einige Schritte näher.

„Nu, nu! Jung, hast Du Angst vor mir? Komm doch nur raus da! Ich bin ja Deine Tante. Tante Tote!“

Damit nahm sie ihren Hut ab und legte ihn auf einen Stuhl, zog ihre Jacke aus, wobei Willy bemerkte, daß sie eine goldene Uhrkette um den Hals trug, und brachte dann Gut und Zude auf

den Flur. Der Umstand, daß sie wie andere Menschen den Kleiderriegel auf dem Flur benutzte, und daß sie eine Uhr trug, schienen Willy immerhin Beweise für die Menschenähnlichkeit dieses Wesens. Und so kam er denn, während sie auf dem Flur war, aus seinem Versteck hervor.

Als Tante Lotte den schlanken und doch stämmigen Jungen mit seinem lebhaft-flugenden Blick da vor sich stehen sah, ging ein gültiges, freundliches Lächeln über ihre Züge. „Kommst Du mich denn nicht? Bei der Taufe vom kleinen Schmeckerchen haben wir uns doch gesehen? Und neulich haben wir uns ja auf der Straße begrüßt.“

Nun ergriff Willy die ausgestreckte Hand der Tante und machte eine Verbeugung. Sie fuhr ihm über den Kopf, und ihre Stimme klang so trostreich und fest, als sie sagte: „Mußt nicht solche Angst haben! Wer tut Dir denn was, mein Jung?“

Sie setzte sich und zog den Anaben zu sich heran. Jetzt sagte er schon Vertrauen.

„Die Minna erzählt mir immer so grauliche Geschichten.“ antwortete er mit Mißbehagen. „Schön sind sie ja, aber ich krieger manchmal solche Angst.“

„Der Minna werde ichs eintränken! Du bist wohl gut Freund mit der Minna?“

„Ach nein, gar nicht. Sie hat mir meinen Flitzbogen zerbrochen. Ich strafe sie mit Achtung.“

„Daraus wird sie sich viel machen. Aber sage, wo ist Mutter?“

„Weg!“ antwortete er leise. „Und Vater?“

„Auch weg.“

„Aber Ihr habt doch ein Mädchen und eine Köchin.“

„Ja, ein Kindermädchen,“ erklärte Willy. „Sie heißt Minna und ist noch ziemlich jung. Und eine Köchin, die heißt Auguste und ist schon alt. Sie wird schon sechsundzwanzig Jahre. Darum kann sie nicht mehr so gut tochen.“

„Was Du nicht alles weißt! Und die beiden Mädchen sind auch weg?“

(Fortsetzung folgt.)



**Statt besonderer Anzeige.**  
Die Geburt eines gesunden Knaben zeigen an  
**C. Kretschmer und Frau**  
Vally geb. Bartz.  
(63)

**Statt besonderer Anzeige.**  
Die glückliche Geburt eines munteren Töchterchens zeigen hochehrent an  
Bromberg, den 31. August 1905  
Ober-Postpraktikant **Edgar Delvendahl**  
und Frau **Margarete geb. Beyer.**

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hochehrent an  
(63)  
**Adolf Barnass und Frau**  
Erna geb. Lewy.  
Bromberg, den 31. August 1905.

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme anlässlich der Beerdigung meines geliebten Mannes, unsers teuren Vaters, des Kgl. Lazarettinspektors A. D.  
**Arthur Baermann**  
sagen den innigsten Dank (5103)  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Verein junger Kaufleute.**  
Ordentliche  
**Generalversammlung**  
Sonntag, d. 23. September 1905, abends 9 Uhr, im Vereinslokal (Central-Hotel).  
Gegenstände zur Tagesordnung sind nach § 12 der Statuten bis spätestens den 9. September cr. beim Vorstande einzureichen.  
(382) Der Vorstand.

**Kaufmännischer Hilfsverein für weibliche Angestellte.**  
C. B. Bromberg.  
(Angebot an den Stellenvermittlungsbüro.)  
Buchhalterinnen, Kassierinnen, Verkäuferinnen, Stenographinnen finden Stellung durch den obigen Verein.  
Stellennachweis für Mitglieder und Geschäftsinhaber kostenfrei.  
Geschäftsstelle: Johannisstr. 18, part. nachm. 2-4 Uhr. (5086)

**Zurückgekehrt.**  
**Dr. Hirschberg**

**Unterricht**  
in Damen Schneideri a. eig. Garde-robe i. verich. Kurs. (auch inw.) erteilen Geschw. Frömming, Brüdenstr. 9. Eintritt jederzeit.  
Wer übernimmt **Arb. u. Flachsarbeiten?**  
Wo? sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

**Große Wohlfahrts-Geldlotterie.**  
Hauptgewinne: 75 000, 50 000, 25 000, 15 000 u. s. w., im Ganzen 12 977 Gew. mit 490 000 M. nur Bargeld ohne Abzug.  
Ziehung 27. bis 30. Septbr. Lose à 3,50 M.  
Gewinnliste u. Porto 30 Pf. extra, empfiehlt und verkauft  
**L. Jarchow, Wilhelmstr. 20**  
Geschäftsstelle d. Zeitung.

**Musverkauf!!**  
verschiedener Stoffe bedeutend unt. Einkaufspreis  
**Margarethe Herres,**  
Hinkauer- u. Töpferstraßen-Ecke 8.

**Geldmarkt**

**20000 Mark**  
zur 1. Stelle werden auf dieses Grundstück gesucht. Gef. Offert. u. Schiffe 7856 an d. Geschft. erbet.  
5-600 M. auf 1 Jahr auf fch. Hyp. zu 6% sof. zu leisten gef. Off. unter A. 600 a. d. Geschft. d. Z.  
5500 M. zur ersten Stelle auf fch. Hyp. Grundst. gef. Off. unter P. C. 4 a. d. Geschft. d. Z.  
17 000 M. zur 1. Stelle auf ein neuverb. Grundst. gef. Off. unter Y. O. 7 a. d. Geschft. d. Z.  
17 000 M. 6% Hypothek mit Damno 3 verlaufen. Off. unt. F. F. 100 a. d. Geschft. d. Z.  
9000 M. 4. 3. 1. ob. 2. Sl. a. verg. Off. u. B. B. an die Geschft. d. Ztg.

**Wohnungs-Anzeigen**

**Bahnhoftstraße Nr. 22/23**  
hochherzliche Wohnung von 7-8 Zimm. mit all. Komfort und reichl. Nebengelass, Loggia etc. p. 1. Oktob. cr. zu verm. Zu erfragen bei Weidlich & Berthold. (63)

**Servisch. Wohn. v. 4-6 Zim., a. B. Pferdstr., sof. u. 1. 10. zu vermieten. Näh. Viktoriastr. 8, 1 r.**

**4 Zim., Ball., Badeeinricht., d. a. Pferdstraße, 2 Zim., Küche zu verm. Elisabethmarkt 7.**

**Wohnung. Gammstr. 6, 1 Tr., 4 Zimmer u. Zubehör, Gas durchweg, Garten, zu verm.**

**3 möblierte Zimmer**  
in der Nähe des Belgienplatzes zu mieten gesucht. Off. unt. Schiffe A. M. 300 a. d. Geschft. d. Ztg.

**Zwangsvollstreckung.**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Bromberg, Kronerstraße belegene, im Grundbuche von Bromberg, Bl. 64, Bl. Nr. 2270, Grundsteuerrolle Nr. 2271, Gebäudesteuerrolle Nr. 2122, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der verstorbenen Frau Lokomotivheizer **Martha D a s e** geb. **W e r m e l** in Bromberg eingetragene

**Grundstück,**  
bestehend aus einem Vorderwohnhaus mit Hofraum und Hinterwohnhaus Parz. Nr. 2652, Kartenblatt 3 der Gemarkung Bromberg mit 0,07,27 ha Flächeninhalt und 3600 Mark Nutzungswert  
am 31. Oktober 1905, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9 im Landgerichtsgebäude versteigert werden. (17)  
Bromberg, den 29. August 1905.  
**Königliches Amtsgericht.**

**Auktion** Sonnab. 2. Sept., vormittags 10 Uhr in d. Auktionshalle Manerstr. 1  
1 ff. nußb. Kleider-, 1 ff. nußb. Wäsche-, 1 ff. nußb. Spiegelspind, 1 ff. nußb. Säulenstuhl, 1 nußb. Bauern- und 1 nußb. Schreibtisch, 6 nußb. Mischelstühle, 1 gr. nußb. Banclorett, nußb. Bettstelle m. Matr., nußb. Bald- u. Nachtschilde m. Marmorplatte, 2 ff. Bildschafas, 1 mah. Kleider-, 1 mah. Wäsche-, 1 mah. Bücherspind, 1 mah. Sofa-tisch, 2 Kleider-, 1 Wäsche-, 2 Kleider- und 1 Eimerstühl, Spiegel, 11 Wiener und 1 Schaufelstühl, Sessel, 5 Tische, Bettgestelle m. Matr., Sofas, Stühle, Rauchservice, Notenschränke, Betten, Steppdecken, Musikautomat, eis. Blumentisch, Stehpult, Schaufelst., Nähmaschine (Handschiff), ff. Kinderwagen, Fahrrad, Bilder, Regulator, 2 seidene und 7 and. Kleider, 8 Gummi-, Blüsch- u. and. Mäntel, 17 versch. Hüfen, 11 Unterröcke, Hemden, Beinkleider, Jacken, Zündschürzen u. v. and. Damengarderobe, Bezüge, Luft-u. Frühlings-Belagarturen, Schirme, ff. Corsetts, gr. Körbe, Lampen, Klippes, Glas- u. Küchengerät u. versch. and. Sachen. (95)  
**Crohn, Auktionator, Manerstr. 1.**

**Möbel-Ausverkauf!**  
Umzugs halber verkaufe Möbel, Spiegel und Polsterwaren zu herabgesetzten Preisen.  
**W. Lawrenz, Danzigerstraße 149.**

**! Seltener Gelegenheitskauf!**  
Vom 26. August bis 11. Septbr. wird ein Posten zurückgeleitet

**Schuhwaren**  
für Herren und Knaben in schwarz und farbig ganz bedeutend unter Preis verkauft. Rabattmarken u. Konto-Abszug wird hierauf nicht gewährt.  
**Wiener Schuhwaren-Gazat Julius Bukofzer, Brückenstr. 6**  
neben Hübschmann. (56)

**Pferdestall**  
m. Pferden, u. Wagenremise vis-à-vis der Kaserne Karlsruh, zu verm. Adam's Charrrenfabrik.

**P. P.**  
Einem hochgeehrten Publikum von Bromberg und Umgegend mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich das  
**Schuhwarengeschäft**  
des verstorbenen Kaufmanns **Hermann Grün**, in welchem ich seit 18 Jahren tätig bin, käuflich übernommen habe.  
Im Namen der Hinterbliebenen danke ich für das dem Verstorbenen in so reichem Maße entgegengebracht Vertrauen und bitte gleichzeitig, dasselbe auch auf mich gütigst übertragen zu wollen. — Ich werde stets bemüht bleiben, das gute Renomee durch strengste Reellität aufrecht zu erhalten.  
Hochachtungsvoll  
**Franz Wisniewski,**  
Hermann Grün Nachf.

**!! Stündlich frisch von der Maschine !!**  
empfehle meine anerkannt guten **Nachtigal's Cacao**  
Haushaltungs-Mischungen  
in Preislagen zu 1.00, 1.20 u. 1.40 per Pfd.  
Ferner empfehle:  
**Deutsche u. Holl. Cacaos,**  
stets frische Ware, leicht löslich, in Preislagen von 1.00-2.40.  
**Paul Nachtigal, Kaffee-Gross-Rösterei,**  
Bromberg, Danzigerstr. 16/17. Filiale: Friedrichstr. 20.

**Café Bristol**  
5. Brückenstrasse 5.  
**Heute Freitag: Grosses Militärkonzert**  
ausgef. v. d. Kap. d. Feld-Art.-Rgt. Nr. 53, unt. personl. Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Gustav Vogel.  
Ab Sonntag, den 2. d. Mts.:  
**Täglich grosse Zigeunermusik** (8 Herren).  
Sonntag findet das erste Nachmittagskonzert um 1/5 Uhr statt.  
Entree frei. Abends Anfang 9 Uhr.

**Herzogl. Baugewerkschule Holzminden**  
Hochbau, Tiefbau, Maschinenbau. Direktor 1891. 1891. 2. Gaumann  
Werbhlagunter. 2. Dlt. Brunter. 30. Dlt. Verpflegungsanst. Reifeprüfung.

**Nur 3 Tage!**  
Montag, Dienstag, Mittwoch  
**Grosser Rester-Ausverkauf**  
Reste von Hemdentuchen, Renforces, Louisiana, Damasten, Inletten, Blusen u. Kleiderstoffen.  
Die aussergewöhnlich billigen Preise sind auf jedem Reste deutlich vermerkt u. wird kein Rabatt gewährt.  
**Moritz Meyersohn**  
Bromberg, Friedrichsplatz Nr. 28.

**Vorbereitungs-Kursus f. d. Lehrerinnen-Examen.**  
Ja. Mädchen, welche sichere Exizenz erlangen wollen, werden in zweijährigem Kursus für das staatliche Lehrerinnen-Examen gründlich vorbereitet. Zum Examen für Volksschulen nötigst Elementarbildung. Nur 15-20 Mk. monatliches Schulgeld. Bewerberinnen müssen mindestens 16 Jahre alt sein.  
**„Lehrerinnen-Kursus“, Königsberg Br., Mitteltragheim 10, 1.**

**! Seltener Gelegenheitskauf!**  
Vom 26. August bis 11. Septbr. wird ein Posten zurückgeleitet

**Schuhwaren**  
für Herren und Knaben in schwarz und farbig ganz bedeutend unter Preis verkauft. Rabattmarken u. Konto-Abszug wird hierauf nicht gewährt.  
**Wiener Schuhwaren-Gazat Julius Bukofzer, Brückenstr. 6**  
neben Hübschmann. (56)

**! Seltener Gelegenheitskauf!**  
Vom 26. August bis 11. Septbr. wird ein Posten zurückgeleitet

**Falstaff I**  
Friedrichstr. 45.  
**Doppelconcert**  
von 2 Damenkapellen,  
parterre u. I. Etage,  
v. Freitag, den 1. Septbr. ab täglich.  
Anfang 7 Uhr. — I. Etage 9 Uhr abends.

**Achtung!!**  
**Das Ofenbangeschäft v. Oskar Schöpfer**  
Töpferstraße 2 empfiehlt seine Töpferstraße 2  
**modernen Kachelöfen.**  
Spezialität: Altdeutsche Ofen und Kamine in geschmackvollen Glasuren. (5102)  
Weiße Ofen, Glattimse, Einfassungen, staunend billige Preise.  
Farbige Ofen 36 Mark.  
Ofen- und Muster-Ansage Danzigerstraße Nr. 26.

**Schuhwaren.**  
Infolge Geschäftsübernahme stelle ich nach beendeter Inventur  
**größere Posten Schuhwaren aller Art**  
zu jedem nur annehmbaren Preise zum Ausverkauf.  
Ich lade höflichst zur Besichtigung des Lagers ohne Kaufzwang ein.  
Hochachtungsvoll  
**Hermann Grün Nachf. Franz Wisniewski.**

**Hotel Lengning** empf. seine  
Küche für Gesellschaften u. Vereine.

**Dickmann's Restaurant**  
Witthelmstraße Nr. 71.  
Heute Abend (63)  
**Kartoffelpuffer.**

**Frische Preiselbeeren**  
empfiehlt **Carl Freitag.**

**!! Räucher-Ware !!**  
heute u. morgen Fischmarkt, eintreff. ff. Lachs 80-180 Pf., Hal 100 bis 160 Pf., ff. Büchl., Schellfische, Seelachs, R. Marlin, Abfall-lachs u. m. a. **A. Springer.**

**Achtung!**  
Ganz jung, kernfestes Fleisch  
Möhlischlägerei Dorotheenstr. 8.

**Vergnügungen**

**Elysium-Garten**  
Heute, Freitag, 1. September:  
**Großes Militär-Konzert**  
von der ganzen Kapelle des Deutsch-Ordens-Infanterie-Regiments Nr. 152 unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Bauerfeld. (111)  
Auserwähltes Programm.  
Anfang 7 Uhr. — Entree 30 Pf.

**Schützenhaus.**  
Sonntag, den 3. September 1905 zur Feier des Geburtstages:  
Zweites groß. Pracht-Kunst-Feuerwerk  
abgegeben vom Kunstfeuerwerker **Bock-Verlin.**

**Groß. Militär-Extra-Konzert**  
von der ganzen Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. 4. Dstpr. Nr. 5 unter Leitung des königl. Musikdir. Herrn H. Wilke.  
Anfang 4 1/2 Uhr.  
Entree 50 Pf., Vorverkauf 40 Pf., Kinder 20 Pf. (62)  
Vorverkauf im Wiener Café des Herrn Schendel, in der Conditorei des Herrn Kraege u. i. Schützenhaus.  
Billets für die Herren Schützen bei Herrn Aug. Feldt, Bahnhofstr. 6a.

**Schweizerhaus**

**Täglich Frei-Konzert,**  
ausgeführt von der Hauskapelle.  
Anfang 4 1/2 Uhr. **Kleinert.**

**Rinkauer Sonderzüge.**  
Ab Bromberg . . . . . 346  
Ab Rinkau . . . . . 720

Die regelmäßigen Personen-fahrten mit  
**Dampfer „Schleppschiffahrt II“**  
find eingelegt. (68)

**Vogelwiese**

**Patzer's Etablissement**  
Sonntag letzter Tag.  
Heute Freitag, 1. Septbr.:

**Gr. Geflügel-Verlosung.**  
Das an der Kaffe gelobte Billet trägt die Losnummer:  
Zur Verlosung kommen  
**2 Gänse, 12 Enten, 15 Hühner.**  
Die Verlosung findet um 10 1/2 Uhr auf dem Musiklocher statt.  
Sonntag, d. 2. September:

**Sedanfeier.**  
Lehtes

**Extra-Konzert!!**  
Kapelle des Hien  
Leibhufaren-Reamts. Nr. 2  
Königin Viktoria v. Preuß.  
unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Wagner. (336)  
Anfang 6 Uhr.  
Entree 10 Pf. Kinder à Person 5 Pf. in Begleitung Erwachsener frei.

**Passepartouts** haben Giltigkeit.  
**Baese's**

**Kinematograph.**  
Sonntag, den 9. d. Mts. 9 Uhr:  
Wissensch. Separatvorstellung für Damen und Herren.  
Sonntag 9 1/2 Uhr:  
Separatvorstellung für Herren.

**CONCORDIA.**  
Bei Regen im Saal.  
Heute Freitag Beginn der

**Ring-Kämpfe**  
um die Meisterschaft von Norddeutschland und den großen Preis d. Bromberg  
**2000 Mark**  
in Bar. (5025)  
Wer 5 Niederlagen erlitten hat, scheidet aus.  
Heute ringen

**Pietro** Meistersch.  
Ringer von Belgien, geg. Schlessen.

**Bähr** Meistersch.  
Ringer von Schlessen.

**Emil Nitschke**  
bester Leichtgewichtsringer von Deutschland, gegen

**Charles Serf, Rheinland.**  
Den Ringkämpfen geht ein erstklassiges Variété-Programm voraus.  
Trotz der ganz enormen Kosten sind die Preise nur mäßig erhöht.

Zu Gart. 0,40, 0,75, 1,00, 1,50, 2,00  
Im Saal 0,50, 1,00, 1,50, 2,00

**Kaiser-Panorama**  
Wilhelmstr. 12. — Diese Woche: Kriegs-Schauplatz Ostasien.